Var.
684
y

Var. 6847

Salz-Essenz,

oder

Erklärung,

wie vielfältig das Salz den Menschen, Thieren und Erdfrüchten nützlich sey.

Aus

einigen Stellen der heiligen Schrift bewiesen, und als ein Neujahrs-Geschenk allen Salz-Nießern überreicht.

Salzburg,
gedruckt und in Commission bey Franz Xav.
Duyle, Hof- und akademischen Buch-
händler und Buchdrucker. 1791.

Du sollst das Salz des Bundes mit deinem Gott von deinem Opfer nicht hinwegthun, in allen deinen Opfern — so spricht der Herr Lev. 2. V. 13.

Bekannt sind die Opfer eines Abels, Noe, Abrahams und Melchisedechs, so auch der drey Weisen aus Morgenland, diese opferten Gold, Weihrauch und Myrrhen. Von Salz geschiehet hier keine Meldung; doch es ist eben schon gesagt, die drey Weisen. Das Salz ist das Sinnbild der Weisheit; das Gold der wahre Glauben; der Weihrauch die aufsteigende Hoffnung; die Myrrhen die Liebe in Leiden für den Geliebten.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Erstes Capitel.

§. 1.

Was das Salz dem Menschen nütze.

Es ist dem menschlichen Leibe nichts nützlicher als Salz, berühret Aristoteles. Galenus und Hipocrates bestärken die Salzeinflüsse in Wurzel, Kräuter, und Arzney, um den Leib gesund und frisch zu erhalten, zu reinigen und zu stärken; dann auch vor giftigen Seuchen zu bewahren.

Es ist also das Salz die Seele sowohl zur Erhaltung der Gesundheit, als Fruchtbarkeit aller Lebendigen.

§. 2.

Das Salz erhält fast sterbende Menschen.

Als Kaiser Carl die Stadt Suneti belagert hatte, und die Armee für Hitz und Durst fast verschmachtete, ließ der Feldherr in der äussersten Noth Salz austheilen, damit es die Leute in den Mund legten, und dadurch Kraft erhielten; dann daß sie beherzter wurden, als von Wein, welchen einige von Natur nicht trinken konnten, oder auch vielen zu hitzig war. Salz hingegen geniessen die Menschen ohne Eckel (wie Brod) in mäßigem Gebrauch. Im Fall der Noth salzen die Soldaten mit Pulver, wegen inhabendem Saliter.

§. 3.

Salz erhält leblose Sachen zum Genuß des Menschen.

Das Brod, Korn, Mehl, Käß, Butter, auch Fleisch, Kraut, und Moscowitische Schinke mit Salz vermenget, lassen sich längere Zeit gut erhalten, und vom Verderben verwahren. Denn das Salz ist der König und Natursherr; stehet am er-

sten auf der Majestätstafel, und ist bis ans Ende die Zierde.

§. 4.

Salzgötter.

Die Mohren in Africa zählten vor Zeiten das Salz unter ihre Götter, wie der Poet singet:

Des Salzes Kraft entzündend ist,
Weil ihr Geburt vom Himmel fließt.

Daher laßt es sich nie aussäen, noch einärndten, sondern bleibet, wie
1) die Sonne, davon es die Tröckne;
2) die Erde, von der es die Veste;
3) die Luft, von der es die Leichtigkeit; und
4) das Wasser, von dem es die Flüßigkeit erhält.

Auch Paracelsus konnte es nicht in Gold verwandeln: denn das Salz ist im Genuß und zur Gesundheit vielen nützlicher, als Gold — daher hat Paracelsus das Salz als das fünfte Element betrachtet.

§. 5.

Salzmünz.

Die Morgenländer in Calicut unter dem Großmogul in Asia gebrauchten sich der Salzstücklein statt der Münz; auch die Mohren zum Sold, wie vorlängst die Römer. Daher rührt auch das Wort Solarium (Sold oder Gehalt). Denn dem Geld ist alles unterhänig.

§. 6.

Salzhäuser.

In Asien, und in Gera in Africa sind Häuser von Salzsteinen erbauet, welche so haltbar sind, das selben auch das Ungewitter nie geschadet hatte.

§. 7.

Salz über Edelstein.

Für jenen großen Carfunkel des Königs von Neapel soll der türkische Kaiser Amurath 300000 Ducaten gebothen haben, welchen hernach der König von Frankreich um 25000 Zechinen bekommen hat. Der Salzwerth hingegen steiget immer, und viele tausend Menschen finden ihren Unterhalt dabey; also

so ist es das allerköstlichste Edelgestein, und reichlichste Aerarium.

§. 8.

Salzwunder.

In Hispanien findet sich das Eglsteinische Salz, welches diese Eigenschaft haben soll, daß, wenn man in einen Hafen, in welchem Fleisch oder etwas anders gesotten wird, ein Stücklein hineinwirft, so salzet es nicht mehr und nicht weniger als es die Speis erheischet.

Es übertrifft also dieses Salz seiner Wunderkraft halber alles übrige.

*) Man hat lieber etwas leichtes einfliessen, als was nützliches unterlassen sollen. Nun zur Schrift.

§. 9.

Salz gehört unter landesherrliche Regalien.

Artaxeres, König in Asyrien, verwilligte dem Esdras, nach der babylonischen Gefangenschaft der Juden, das Salz zur Wiedererbauung des Tempels und der Stadt Jerusalem. 1. Esd. 7. 22.

Mach. I., Cap. 10. 29. ist zu lesen, wie Demetrius König in Syrien mit denen Juden zu Jerusalem einen Bund gemacht, und selbe von der Salzsteuer befreyet habe.

§. 10.

Das Salz hat Wunderkraft.

Im 4. B. der Kön. C. 2. 20. findet sich, daß die Einwohner der Stadt Jericho den Propheten Eliseo gebethen haben, das böse Wasser, so das Land unfruchtbar gemacht, gesund zu machen. Der Prophet forderte Salz, wirft solches in die Wasserbrunnen, und spricht: dieß sagt der Herr, ich habe dich Wasser gesund gemacht, und es soll hinfort weder Tod noch Unfruchtbarkeit in dir seyn, und das Wasser ward gesund nach dem Wort des Propheten.

*) So fliessen dem Menschen in sittlich und geistlichen Gelegenheiten durch das materialisch- und Weisheitssalz ganze Ströme Heilwasser zu.

§. 11.

Salzlob.

Der Erschaffer und Erhalter des Salzes spricht zu seinen Jüngern: ihr seyet das

Salz

Salz der Erde, das Licht der Welt — als das herrlichste Lob.

Das Salz wird auch zur heil. Taufe gebraucht, und zum Grund der wahren Religion geleget, ohne welche kein Heil ist.

Wiederum spricht der Herr: habet Salz in euch, und haltet (brüderlichen) Frieden unter einander.

Ergreifet Weisheit, Rath, und Stärke, wie voraus gesetzet worden. In allen euern Opfern sollet ihr Salz opfern, in Gerechtigkeit und Mäßigkeit nach der Lehre des Apostels. Esset, trinket, oder übet ihr aber was anders, so richtet alles zur Ehre Gottes ein. 1. Cor. 10. 31.

*) Auch im Essen ist Salz; stehet beym Trunk in Gasthäusern auf der Tafel; und ist weiters der Völker-Lehrer.

Eure Rede sey allzeit holdselig, und mit Salz gewürzet, damit ihr wisset, was ihr einem jeden zum Nutzen antworten sollet; nicht aber zum Aerger. Dann wozu nützet das Salz, spricht der Herr, wann es verdorben ist (und nicht weislich gebraucht wird) als daß es hinausgeworfen, und zertretten wird. Col. 6. 6.

§. 12.

§. 12

Salzstrafen.

Abimelech, der Richter Israel, eroberte die böse Stadt Sichem, erwürgte die Einwohner, und zerstörte die Stadt dergestalten, daß er auch Salz dahin streuen ließ. Jud. 9. 45.

*) Mißbrauch des Guten wird demnach zur Strafruthe. Ein fruchtbares Land hat der Herr zum salzigen Grund gemacht, um der Einwohner Bosheit willen, schreibet der Psalmist in Geist bereits vor 3000 Jahren. Ps. 106. 34. Die schon aus der Gefahr errettete Lothin wurde in eine Salzsäule verwandelt.

§. 13.

Salzmangel.

Vom R. P. Sepp aus Paraquay ist im Drucke erschienen, daß solche große Landschaften, welche das römische Reich und Italien übertreffen sollen, kein Salz haben; sondern Brod und Fleisch ungesalzen essen, daher sie auch nicht zu ersättigen sind, und daraus folget, daß alles in die Corruption und Fäulung übergehet; daß die Würmer im Leibe

wachsen, und viele tausend Indianer in der Disenterie dahin sterben. Noch mehr ist zu bedauern, daß diese salzlosen Leute faule sowohl als dumme Menschen und Barbaren sind, die nicht einmahl von heute bis morgen etwas fassen können.

So gehet es leider, wo das Salz der Weisheit und Erkenntniß der wahren Religion mangelt, wovon man nicht, wie von den asiatischen Fischern sagen kann: ihr seyd das Salz der Erden!

Von denen Türken ist bekannt, daß selbe gern süß und ungesalzen essen, daher auch unter ihnen die Pest öfters einreißt, als lüstern-tollen Leuten, welche ohne Salz der wahren Weisheit, Rath und Erkenntniß der Wahrheit sind.

§. 14.

Salz in Ueberfluß.

Gleichwie das salzreiche Meer-See-Brunnen- und Bergsalz unerschöpflich, also sind auch die Weisheitssprüche unermeßlich. Einige Texte in der Zusammenfügung (wie erst in der Erklärung erlauchter Kirchenlehrer gesagt worden) sind nützlicher, als ganze Seen fauler oder vergifter Weltwässer und

Räth-

Räthselschriften. Da auch einige aus vermeinten süssen Brunnen zu Jerricho tödtliches Gift eingesogen, so machen sie es doch hernach wie folgende Bienen, die Salziges zum Gegenmittel ergreiffen. Salze jeder mit Eliseo nach Gelegenheit in folgenden drey Puncten: den Gesunden zur Erhaltung; den Kranken zur Genesung; und den Starken zur Beharrlichkeit. (Das Salzbüchsel ist zu Freyburg eine ganze Reichsschüssel.)

Fleisch ist Fleisch; ohne Salz gehet es in die Fäulung und Würme der Eitelkeit.

Was ist heller als die Sonne, und was ist ärger, als was Fleisch und Blut erdacht hat? fraget Ecclesiasticus, und einige sich selbsten.

Die wichtigsten Reden, Briefe, und Lehren ohne Salz, wie man zu sagen pflegt, verlieren ihren Werth und Eindruck.

§. 15.

Salz erhält die Verwesung.

In der Salzburger-Chronik ist zu lesen, daß vor einigen Jahren im Salzberg zu Hällein ein großer Körper eines Mannes unverwesen ausgegraben wurde, welcher einige Täge vor der Kirche ist ausgesetzet worden.

Gleich-

Gleichwie aber solcher Körper über Menschensgedenken unverwesen im Salzberg erhalten worden, also erhellet, daß das Salz die Leiber besser verwahre, als Balsam die egyptischen Mumien.

Folglich ist das Salz dem Menschen im Leben, Tod, und nach dem Tode dienlich.

Zweytes Capitel.

§. 16.

Was das Salz denen Thieren dienlich ist.

Das Salz ist denen Schaafen, Kühen, Pferden, Bienen, auch Hirschen, Rehen, und Schweinen zur Gesundheit, Fruchtbarkeit, und Erhaltung beförderlich.

Nur eine kleine Waide im Neapolitanischen mastet das Vieh wegen salzichten Einflüssen sehr gut. Die Bienen saugen Salzichtes zur Fruchtbarkeit, und wann selbe

etwas Giftiges gesogen haben, ist ihnen geschwind mit Salzichtem zu helfen; es dienet auch zur Beförderung des Wachses, des Honigs, und der Bienenkönige.

Noch sehr viel Nützliches bestättigen die Naturkündigen durch ihre Erfahrung.

§. 17.

Das Salz befördert auch den Wachsthum der Erdfrüchten.

Durch Luft, Salz, und Salpeter geräth das Getreid besonders gut, wovon die gelehrte Gesellschaft in Bayern und Schweden vieles im Drucke anführt. Auch Zuckerrohr und süsses Holz wachsen in Meer-Aeckern und andern salzichten Orten.

Der Zuckerkandl, welcher aus Spanien kömmt, wird mit Salz eingemacht; also ist das Salz nicht durchaus ein Feind des Süssen, sondern nach Art und Gelegenheit ein Verwahrer desselben, damit das Süsse nicht sauer werde.

Das Salz befördert also Wachsthum und Fruchtbarkeit, auch des ungeheuren Wallfisches im Salzgrunde des Meeres.

Das Salz ist also denen Menschen, Thieren, und Erdfrüchten gut und gedeylich

lich, wie hier kürzlich zu ersehen war, denn das vielfältig Vorhandene würde über unsere kurzgefaßten Schranken laufen, indem wir nur eben das Salz selbst zu berühren haben.

Drittes Capitel.

§. 18.

Salzgattungen oder Salinen.

1) Meer-
2) See-
3) Brunnen-
4) Berg-

} Salz.

Sal marinum oder Meersalz giebt es am meisten. Die Insel Ormus und andere Inseln sollen lauter Salzgründe seyn. Auch das Meer ergießt sich in die salzichte See und Brunnen, also ist die Mutter des Salzes schon von Anbeginn erschaffen und bestimmt gewesen.

Gleich

Gleich Anfangs gab es im Meer aller Arten Fische und Delphinen, auch Meerpferde, Löwen, Ochsen, dann Muscheln, Perlen, und Goldsand. Nicht weniger befinden und erhalten sich Meermenschen selbst nach ihrer Art. Folglich ist das salzreiche Meer allen dienlich.

Viertes Capitel.

§. 19.

Das Seesalz.

Derley giebt es in Europa, besonders in Moscau eine große Menge, wovon fast ganz Rußland versehen wird. Sechs Meilen von Astracan zeigen sich unterschiedliche Seen, wo das Salz von der Sonnen-Hitz so klar wie Crystall distilirt wird, und sich wie Eisschollen dicht aufeinander geschoben befindet; jedermann kann nach Belieben davon hohlen, und muß vor 80 Pfund einen Schilling Zoll entrichten, wobey noch seltsamer ist,

ist, daß, jemehr man Schollen davon abnimmt, desto mehr sich wieder empor heben, und oben ansetzen; man ist aber auch, bey einfallend nasser Witterung, der Gefahr ausgesetzt, mit Mann und Pferd im See zu ertrinken.

Fünftes Capitel.

§. 20.

Das Brunnensalz.

Durch Titl. Hrn. von Stubenrauch ist im Jahr 1773 zu München von dem Reichenhallischen Gnadenbrunn ein gelehrtes Werk im Druck erschienen, wohin man die wißbegierigen Leser anweisen will, indem dieses Werk auch vom letztgedachtem See- und Meersalz erlauchte Erklärung leistet, sohin man hier nichts weiters berühret.

Sechstes Capitel.

§. 20.

Stein- oder Bergsalz.

Bey Krakau in Pohlen ist die berühmte Salzhöhle, welche im Jahr 1221 erfunden worden, und jährlich 800000 Pohlnische Gulden ertragen soll. Dieses Salz liegt tief unter der Erde, wo man durch Schachten auf 3 Meilen weit hinunter kömmt. In dieser unterirdischen Salzstadt sollen sich über 50 Familien befinden, die niemahlen Sonn und Mond gesehen haben, sondern alles für eine Fabel halten wollen, was ihnen vom Zustand der sichtbaren Welt und Oberfläche der Erde gesagt wird. Das Salz daselbst ist wie Crystall, wovon ganze Säulen gehauen werden. Dieses Salz können auswärtige Officianten des Nachts übernehmen und packen, dann des Tags abführen lassen. Es dient den unterirdischen Arbeitern zu ihrem Gehalt, worunter doch einige gutgeartet sind, und bloß verlangen, daß man in ihre Höhle nicht einsehen, und sie alle

Ge-

Gefälle bey Gutsangelegenheiten fühlen lasse. Daher auswärtige Salz = Abführer dem Ungewitter ausgesetzt sind, da die Reichskinder unterm Lorberbaum Schutz und Sicherheit geniessen.

In dieser Rücksicht pfleget der Großkanzler Bacon zu sagen: habe kein Vaterland; hänge keiner Zeit an; und suche das, was du dir auswärtig wünschest, so wirst du ein sicheres Urtheil fällen.

Und der weise König meldet: fremde Leute ordnen in verdienstlicher Arbeit; selbe in gutem Willen und Gelassenheit zu erhalten, damit jedes Nutzen und Rechte befördert werde, erheischet mehr, als über Meer fahren! Es läßt sich hieraus eines Herrn Gut, und ein großes arbeitendes Volk vermuthen.

Es erfordert Weisheit der Entscheidung des wahren und falschen Rauschgoldes, Verstand der Sache, Rath in zweifelhaften Fällen, Stärke für die Gerechtigkeit zu reden, unbewegliche Geduld, Erkenntniß der Gemüther, Gottseligkeit und Mitleiden mit den fehlbaren Menschen, Furcht Gottes dem Menschen wegen GottGutes zu thun, und von dem Irrwege abzuführen, welches die größte Gutthat ist.

Wer Menschen regieren will, muß sich zuvor selbst beherrschen, und zu erkennen

wissen; dann auch ein gesitteter Menschenfreund seyn.

Bey dem Lünneburgischen Salzwerk war der sogenannte weisse Thurn, darinnen die Sulzer gefangen gesetzt wurden, welche in der Sulze Bosheit und Muthwillen verübet hatten. Jeder Sulzer fürchtete sich vor diesem Thurn, weil das Gespenst oder Satan die Gefangenen mit Poltern und Getümmel sehr ängstigte.

Auf dem Ramelsberg in der Ertzgrube ist die sogenannte Teufelshöhle, weil der Satan wöchentlich Geld für die Gruben gegeben; da aber die Gewerker das Ertz nicht recht mit dem Teufel getheilet haben, so hat selber die Grube eingestürzt, indem Lucifer die Contracten und Gerechtigkeit heischete.

§. 21.

Salzburger-Salz ist über alles.

Dieses gesegnete Salzbergwerk zu Hällein liegt auch wie das vorgemeldte Pohlnische tief in Berg hinunter, wo man auf Rollen schnell abfahren, oder 400 Staffeln aufsteigen kann.

Einige Salzstücke liegen gegen 1500 Bergklafter in Berg hinein, und in der

Tiefe

Tiefe giebt es weite Oerter ohne Pfeiler, grösser als der herrlichste Saal immer seyn kann. Erwäget mit dem Propheten die Höhe, Tiefe, Weite, und Breite.

Diese unterirdische Salzstadt ist mit Stollen, Schurfen, Gängen, Schaaftrit, Einkehren, Sinkwerk, und Salzstücken dergestalt wie ein Labyrinth verleget, daß die Ariadnische Fäden, um Ausgang zu finden, erforderlich wären.

Das süsse Wasser lauft vom Tagschurf in den Berg, damit die Salzstücke bis an Berg-Himmel angewässert werden, das Salz an sich zu lecken, bis die Sale ihren Gradus erhält, und durch Rinnen in die Stadt zu den Salzpfannen hinunter geleitet wird.

Da auch ein Salzstück hundert Klafter unter der Erde angelegt ist, und vom Bergwasser befeuchtet wird, so kömmt es doch zur Zeit in die Höhe und an Tage.

Die Salzsteine sind von allen Gattungen Farben, gleich einem zierlichen Zuckerconfect.

Die Erfahrung ist eine Schwester der Weisheit, wir haben nicht Muse noch Gesinnung diese Gelegenheit zu versäumen. Der ganze Berg also ist:

1) Ein Wunder der Natur, wie bereits oben berührt worden. Man würde kaum um Rom und Mastricht solche seltsame Höhlungen und unterirrdische Theilungen antreffen.

2) Er ist ein Wunder der Kunst in Verlegung und Erhaltung der Salzstücken, Schurfen, und Gänge, die gleich denen Adern und Nerven im menschlichen Körper verwebt sind.

Also ist auch das Mark der Erde durchgraben und in harte Felsen über 600 Bergklafter gehauen, dann mit Kunst und großen Kosten ein Stollen oder Eingang erbauet worden, wo man auch im Sommer auf Schlitten und Würsten ausfahren kann. Dann ist der Berg

3) Ein Wunder der Gnade, als die wunderthätige Himmelsköniginn ihren Weisheitssitz über diesen Salzberg in einer herrlichen Kirche erhoben hat, und mit Mirakeln bis in die äußersten Gränzen leuchtet, die zu ihr um Weisheit und Tugend der Seelen, auch Gesundheit des Leibs rufen, dann Salz des Vertrauens, und Liebe Gottes zum Opfer bringen.

Durch diese höchste Salzschatzmeisterinn und mütterlichen Seegen mit ihrem göttlichen Sohn ist die Sale so reichlich, daß jährlich

aus

aus denen Salzstücken und Salzpfannen so viel Salz erhoben wird, um es 50 bis 60 Meilen aufwärts der Donau verführen zu können, davon wohl vier Millionen Menschen ihr Brod und Speis geniessen, und die Gabe Gottes werth schätzen.

Man muß in Erwägung ziehen, daß bey diesem Bergbau an Gewerkern und Knappschaft zur Unterhaltung und Räumung der Salzstücke, Schurfen, und Gängen, auch Eisenwerkern, Wehrschlagern, Sulzenschöpfern, und Lettendreschern zu 300 Personen erfordert, und theuer unterhalten werden.

Von der beförderlichen Salzsudart und Dörrung handelt gedachtes Stubenrauchisches Buch ausüblich, daß auch ein Schiringer, der fast unter den Arbeitern der mindeste ist, durch gleichgiltigen Fleiß an der stäten Sudart Nachtheil verursachen kann.

Um so mehr kann ein Pfieselhaitzer in zu weniger Dörrung des Salzes großen Holz- und Salzschwand verursachen. So hanget nicht selten ein großes Werk von kleinen Folgen ab, entweder zum Schaden, oder Segen durch wahre Gutsbeförderer, und selbstiger Einsicht oder Erfahrniß, ohne welche die gewöhnliche Gutsauslieferung und Abgangs-

gangsbeförderung am meisten Schaden lei- den würde.

Gleichwie die vielen verschiedenen Ar- beitsleute einen Auswärtigen überstimmen, und ihn in übeln Ruf zu bringen suchen, wenn nicht mehrere verdienstliche Männer hierunter wären. Auf welche Weise also auch der fernere Segen erhalten wird.

Wer wollte die Arbeiter zu Wald, Grieß, und Pfiesel, dann Kufenmeister, Salzhackerinnen, Salzstosser, Beschlager, und Zwicker, auch Fuhr- und Schifleute aussetzen?

Was erheischen die theuern Salzpfan- nen, Eisenschmiedten, und Materialien? Was die Pfiesel, Hofhäuser, besonders der künstliche Holzgarten mit denen Wasserwer- ken, Steinbrüchen, Steckenschlagen, Holz- trüften? Auch Scheiter bleiben jährlich viel- tausend Klafter.

Wer sollte die jährlich verarbeitenden mehreren hundert tausend Kufen- Taufeln und Fuderspäther, zu Einpackung des Sal- zes zusammen rechnen.

Wenn man zurückrechnet, daß alles die- ses zu hunderttausend Vorschuß und landes- herrliche Steuer erfordere.

Der

Der Knoten Gordius bleibt unauflößlich, wenn man von dem Goldwerk zu Potosi in Amerika Meldung machte.

Daher zu tausenden dem allerhöchsten Salzgeber unablässlich danken, und den fortwährenden Salzausgang erbitten, auch das Werk selbst möglichst befördern, daß die Schiffe von Ophier alle drey Jahre wie zu des Weisesten Zeiten, welche nun wieder zu uns zurückkehren, mit tausendmahl tausend einlaufen, und über den Landmann reichlich ihren Segen ausgiessen.

Siebentes Capitel.

§. 22.

Hallstadt.

Eine Hallstadt ist auch einigen Ungelegenheiten, nächtlichem Tumult und Unruhen unterworfen. Das Eisen rostet, der kopflose Rauch dringet in Zimmer und Kästen ein, daß also den Einwohnern die jähr-

liche

liche Salzaustheilung um einen geringen Preis zu wünschen ist. Und obschon des Arbeiters Verdienst auf die Einwohner um Speis, Trank, und Kleider wiederum ausfliesset, und verleget wird; so haben doch einige keinen Antheil hieran, sondern vielmehr Gelegenheit Gutthaten an denen entkräfteten Arbeitern und Armen auszuüben, welche bey großen Ertzwerkern nicht so leicht zu heben sind: denn da Vater und Mutter in Arbeit begriffen, leiden die unschuldigen Kinder viel Noth und Mangel an erforderlichem Unterricht, und sind auch dem Fallen, Stossen, und Krippelwerden ausgesetzet, sohin der Wohlthaten bedürftig.

Man muß immer am ersten den Arbeiter stärken. Wenn man schwere Steine versetzen will, und es starke Arbeit fordert, erheischet es auch kräftiges Bier um harten Verdienst. Die Officianten könnten schon Wein trinken, wenn sie einen hätten.

§. 23.

Salznutzen.

Welchen reichlichen Nutzen ein Staat und Land von seinem Salz-Product hat, besonders da der Käufer selbst auf seine

Ge-

Gefahr und Kösten zur Salzwurze kömmt, und den Gebkäufer überheben, und fremde Gelder und Getreid zuführen; solches ist in oben gedachten Stubenrauchischen Buche §. 70. und 79. berühret.

Bayern liefert Getreid, Oesterreich Wein, Ungarn Fleisch, Böhmen Fisch, Salzburg Salz, Holland Häring, und Norwegen Stockfisch.

Das ist der Ruhm und Glück eines Staats und Landes, von seinem reichlichen Segen auch andern mittheilen, und behelfen, als auch sich selbsten bestärken zu können, ohne Mißgunst, sondern zum Dank.

Marc. 9. 49. Habet Salz in euch, und haltet Frieden unter einander, dann wird die wundervolle Salzschatzmeisterinn mit ihrem göttlichen Sohn den Segen über das Land und Salzgut, beständige Fruchtbarkeit und Heilwirkung ausgiessen, dann die Gegeneinflüsse eröffnet halten.

§. 24.

Salzlager im Römischen Reich.

Es seyn bekannte Hallen in Oesterreich, Salzburg, Bayern, Tyrol, Lothringen und Bur-

Burgund, davon die Einwohner die gesalzenen Burgunder genannt werden.

Ferners Hallen in Schwaben, Sachsen, Preußen, Ungarn, und wie schon von Pohlen und Rußland gemeldet worden. In solcher Gelegenheit, daß auch eine römische Reichshandlung und Compagnie der bekannten Hansee-Städten nicht förderlicher verlegen machten.

*) Aus der gedachten Salzgelegenheit ließen sich auch andere Salzwerker nach Proportion ergreiffen.

Die Salzsachen lassen sich nur über ausgesetzte Erfahrniß bescheiden, und nicht wie mahlen, zahlen, prahlen, hinter dem Ofen ausschwitzen, und speculieren.

§. 25.

Salzpreis.

In den Churbayerischen Intelligenzblättern findet sich der Salzpreis und Verlagsort angesetzt; doch ist hier noch zu bemerken, daß, wenn einem bey gemeldter Grundwurze ein Schilling Fuder verehret wird, und solches 60 Meilen rechts der Donau verführt werden muß, so folget ganz sicher, daß die Fuhr- und Frachtkösten dem Werth anzurechnen

nen sind. Nicht aber wie in andern Orten gedacht werden möchte, das Salz kömmt eben von Regenspurg, da doch zu S. Nicola vor Passau, geschweige deren Schifleuten, vielen Pferden, und Zielen nur an Seilwerk dem Vernehmen nach zu 30000 Reichsthaler Unkösten belaufen, dann den weitern Ausschlag geben sollen. Uebrigens erfordert es mehrere hundert tausend Ankaufs- und Verlagsspesen bey denen Niederlagen und Arbeitern, auch jeweiligen Unglücksfällen.

Nun kömmt der letzte Satz des Stubenrauchischen Buches anzufügen, folgenden Inhalts:

Dieser Satz bestehet darin, daß ein Staat mit Bestimmung seines Salzpreises für auswärtige Käufer sich in gewissen Schranken halten soll, und fürnemlich in der Ferne sich dießfalls nach andern Salinen, deren Salz in Verschleis mit den seinen Gränzen zu richten bedacht seye: dann wenn das fremde Salz wohlfeiler ist, als das seinige, da wird er seinen Verkauf in die Länge nicht behaupten, hieraus folget:

a) Daß er seinen Hauptnutzen bey dem Verschleis in der Nähe, wo er von fremdem Salz nichts zu besorgen hat, suchen müsse, und daß er

b) in weiter Entfernung, wo ohnedem kein Salz in Gefahr stehet, von einem andern Salz im Verschleiß verdrungen zu werden, soll er ja seinen Preis nicht noch mehr erhöhen, sondern so viel nur immer möglich, mäßigen. Denn, wenn er schon solchergestalt wenig gewinnt, so erhält er sich doch dadurch das einmahl gewonnene Zutrauen, welches seinen nähern Abnehmern wider die Beeinträchtigung fremder Salinen gleichsam zu einer Mauer dienet.

*) Andere hingegen vermeinen, man soll das Salz in der Nähe wohlfeiler, und in der Ferne desto theuerer geben, besonders an jene Oerter, welche Salz nehmen müssen, und Gegenfuhren haben.

Wenn die Holländer und Nordmänner also dächten, die Römer würden gewiß nicht so viele Häringsseelen in die Luft werfen, und die Nordleute dürften sicher ihre Stockfische selbst behalten.

Wenn man nur aus fremden Häuten Riemen schneiden, die Käufer spöttlich tractiren, und für sich allein Seide spinnen wollte, wie leicht könnte der Faden brechen.

§. 26.

§. 26.

Salz löschet Feuersbrünnste.

In einer Hallstadt, wo Tag und Nacht große Feuer unterhalten werden, und mit Fackeln durch die Gässen und Häuser geloffen wird, wäre es bisweilen ohne Mirakel nicht möglich, daß sich nicht öfters Entzündungen äussern könnten, wenn, Gottlob! die Flüßigkeit des Salzes solches nicht verminderte; oder da auch Feuer auflodert, kann es mit Lab oder Sulzen am geschwindesten verhütet oder gelöscht werden. Sobald in einem andern Ort sich ein Camin entzündet, und man in ein Schaff Wasser Salz wirft, dann unter den Rauchfang stellet, so ziehet es die Flamme und das Bech abwärts, und ersticket die Feuersbrunst.

§. 27.

Salzwurzen.

In solcher Folge hätte man von der Wurzen aus die Frucht des Salzes und Auflösungskraft anführen, dann zu Lob, Ehr, und Preis der Allmacht Gottes so reichlichen Salz-Seegen verbreiten sollen.

1) Meer = See = Brunnensalz, also giebt es am meisten Wassersalz.

2) Stein = oder Bergsalz, das ist Erdensalz findet sich eben viel.

3) Luftsalz, siehe §. 17.

4) Feuersalz; Marc. 9. 49. stehet geschrieben, sie werden mit Feuer gesalzen werden (des heiligen Geistes mit feurigen Zungen) wie dann obige drey erste Elementen nur das Feuer in andern Gestalten begreiffen sollen. Wie der Verstand die übrigen Sinne des Menschen einschaltete.

§. 28.

In Summa.

1) Americanischer Salzmangel.
2) Africanische Salzgötter.
3) Asiatisches Salzlob.
4) Europäischer Salzschatz.

Ein mehreres weitläufig anzuführen, würde vielmehr übersalzen, als Geschmack heissen. Wer hat jemahlen über Fleisch und Wein so vieles Wesen gelesen, und aus der heil. Schrift bestärkt befunden, als bisher nur oberflächlich vom Salzertz berühret worden ist.

Denn

Denn als Gott nach der allgemeinen Sündfluth das Fleisch der Thiere zu essen erlaubte, haben die Jahre des menschlichen Alters uud Lebens zur Hälfte abgenommen.

Eben fast so, da Noe den ersten Weinstock gepflanzet hat, wurde das Geschlecht Chams verflucht.

§. 29.

Der große Fleuri meldet, daß die Levantiner durch Unmäßigkeit die Natur schwächen, vor der Zeit veralten, und nicht mehr so lange leben, seitdem das Bier ist eingeführet worden.

Die Carthäuser essen kein Fleisch; viele Leute trinken weder Wein noch Bier; die Altgläubigen in ihrer Fasten enthalten sich von Milch und Eyer; aber alle geniessen Salz wie Luft und Wasser, ohne welchen kein gesundes langes Leben zu erhalten ist.

Das Salz ist (wie der Ehestand) durch die Sündfluth nicht vertilget, sondern das Meersalz in die See, Brunnen, und Bergritzen vielmehr verbreitet worden, wie sich die Menschen nachher vermehret, und auf Erden ausgebreitet haben.

§. 30.

Johann Langsdorf hat erst im Jahre 1771 in Salzwerkssachen ein Buch in Druck gegeben, darin er sich in seiner Vorrede verwundert, daß nach so vielen errichteten Salzwerkern noch keine gedruckte deutliche Erklärung hievon in Vorschein gekommen, noch von dessen sittlich = als geistlichen Weisheitsgehalte etwas geschrieben worden sey.

Es kann aber auch seyn, daß vieles von der Eigenschaft des Salzes, wie auch von der Entstehung sämmtlicher Salzwerke geschrieben wurde, solches aber weder Herrn Langsdorf noch uns zu Gesichte gekommen ist. Wir sehen uns daher veranlasset, diese Erklärung mit sieben Weisheits = Capiteln zu verstärken, und zugleich Weisheit und Salz neben einander aufzustellen.

Die hocherleuchte Sonne wird vom Mond verfinstert, aber Weisheit und Salz stehen zusammen wie zwey Augäpfeln.

In der obengedachten Pohlnischen Salzhölle halten die unterirdischen Bergleute alles für Fabeln, was ihnen von Sonne und Mond gesagt wird. Führet sie aber allgemach heraus an die Morgenröthe, und hellen Mittagsschimmer, da werden sie auf

einmahl mehr begreifen, als von hundertfältigen Sagen des Sonnenlichts.

In der Folge zeiget ihnen die Weisheit (im ersten Theile) von ihrem Urheber und Wirkungen der Erkenntniß Gottes, und seiner Werke, worüber die Weisheit ausgegossen ist, besonders über die Menschen, damit sie Gott fürchten, dienen, und lieben sollen. Dieses möchte mehr fruchten, als das stäte Sagen von der Klugheit, guter Erziehung, und Freude der Menschen, oder von der Sonne der Gerechtigkeit, welche sie nicht anders einsehen können, als durch das Fernglas der Weisheit, Verstand, Rath, Stärke, Erkenntniß, Gottseligkeit, und Furcht Gottes, in Glauben, Hoffnung, und Liebe des Schöpfers von seinen Geschöpfen.

Mit Weisheit hat Gott Himmel und Erden, das Meer und Licht erschaffen, und mit letzteren das Salz. Unter dem Licht verstehet man zwar die Engeln; oben §. 11. stehet geschrieben: ihr seyd das Salz der Erden, das Licht der Welt, da Weisheit, Licht, und Salz vor dem Menschen erschaffen worden, folglich ist Weisheit und Salz in zwey Theilen vorauszusetzen.

Dann erschuff Gott den Weisheits- licht- und Salzfähigen Menschen und Niessern. Wovon auch im 2. und 3. Puncte der Ordnung nach gehandelt werden solle, von der Geburt bis zur Wiedergeburt, und Ewigseyn.

§. 31.

Wirkung des Salzes und der Weisheit.

Das Salz würzet die Speisen der Könige und Unterthanen, befördert die Verdauung, erheischet das Eingeweid, reiniget den Magen, bewahret vor Fäulung, zertheilet die Schleimigkeit, stärket die Kräften, und erhält die Gesundheit.

Weisheit hingegen nützt weit mehr, erleuchtet die Seele, stärket das Herz, entzündet den Geist, lernet die Wahrheit vom Falschen entscheiden, führet zur Erkenntniß Gottes und seiner selbst, reiniget die Laster und Finsternisse des Irrthums aus, und pflanzet die wahre Religion und Tugend ein. Machet Freunde Gottes und Propheten; denn Gott hat niemand lieb, der nicht bey der Weisheit seine Wohnung hat; auch in der Arabischen Wüste, wie die Kinder Israel.

Was

Was hätte man also füglicher, als Weisheit, Gesetz, und Salz verbinden sollen? So seyet nun weise im Geist, und Wahrheit, ohne welchen man auch in weltlichen Gelegenheiten nicht wohl bestehen, und fortkommen kann. Der Weise und Gerechte beschuldiget sich selbsten am ersten.

Prov. 28. 13. Wer seine Schuld bekennet, und davon abstehet, wird Gnade erlangen, zum Bunde des wahren Salzsegens, und unverbesserliche Gelegenheiten; erwäget also die edlen Salzgaben, und befördert es zu euerm Verdienste.

§. 32.

Nun liebe Hallleute tröstet euch mit Tobias: mein Sohn! wir führen zwar ein armes Leben, wir werden aber viel Gutes haben, wenn wir Gott fürchten und lieben, dann von aller Ungerechtigkeit weichen. Das sey euer Salz und Weisheit.

Ermahnet mit Job: getreues Weib! haben wir das Gute, den christlichen Glauben, die heil. Sakramente, den Zuspruch zum Himmel empfangen, warum sollen wir nicht auch das harte, die Arbeit, annehmen, zu Auslöschung der Sünden, und

Ver-

Vermehrung der Verdienste, durch Aufopferung und Vereinigung mit der göttlichen Verordnung, in der Liebe Gottes und unserer Mitbrüder.

Das ist die einfältige Weisheit, wovon David gesprochen, ein Mann nach dem Herzen Gottes. Ihr Hallleute ruhet sodann in euerm Gewissensfrieden leichter, als mancher Ritter. Es wird nun die gelehrte Welt, oder weise Leute genannt, wie ehemahl die goldenen Jahre, worinnen doch Eisen geschmiedet worden — gleich zu unseren erlauchten Zeiten Sonn- und Mondsfinsterniß obwalten. Wenn man in einem königlichen Zöhrgaden Vögeln und Wildprät liegen läßt, in Zeit eines Jahrs wird alles als irrdisch in Verfall gerathen seyn. Nur Salz bleibet immer vom alten bis zum neuen Jahre zum Sinnbilde der Beharrlichkeiten im Guten.

Selbst nach Verfalle der sichtbaren Welt mag das Meer, die Salz-Mutter, durch alle Einflüsse recht versalzen werden, wie das Gute versüsset.

§. 33.

Was ist dann endlich in Summa Weisheit und Salz? diese Hauptfrage wird in

dem

dem anderten Buche beantwortet werden, denn es sind noch viele Dinge verborgen, die größer seyn als diese, wir haben noch wenige der Werke Gottes gesehen, bekennet Sirach. Nun ist das Urtheil gesprochen, wir sollen verreisen, etwa gar die ewigen Wege.

Nehmet doch erforderliches Salz, und die Auflösungsregeln der Liebe als Wechselbriefe mit; denn es ist kein anderes Lösegeld aus der Egyptischen Dienstbarkeit und von Babylon in das gelobte Land zu kommen, als Weisheit, Rath, und Stärke im Glauben, Hoffnung, und Liebe.

Himmel und Erde ist wegen dem Menschen, der Mensch aber nach dem Vorbild Jesu Christi wegen Gott erschaffen. Der Mensch allein ist fähig Gott ewig zu besitzen und zu lieben.

S. Petrus meldet, die Schriften S. Pauli sind schwer zu verstehen.

Paulus fordert durch Timotheo seine zurückgelassenen Bücher ab.

Der Weise giebt Räthsel aufzulesen; als auch die Schrift des Hündleins Tobiä und der redenden Eselinn des Balaam gedenket.

Habet Salz in euch, ist heilig befohlen; wer ziehet aber mehr Salz zu sich, als die Halleute und Officianten, denn wovon das Herz voll wird, gehet der Mund über.

Was Wunder, wenn ein alter Sülzer vom Salz schreibet, wie andere vom Reiten, Tanzen, Fechten, jeder nach seiner Art.

Der große Cato, welcher mächtige Kriegsheere commandirte, und einen guten Staatsmann gemacht hat, schreibet doch, wie man Felder anbauen, und Pferdställe errichten soll.

Warum sollte es aber einem fünfzehnjährigen Sülzer oder Officianten, der über ein reiches Cassieramt mehr als fünfzehnmahl hundert tausend Fuder Salz auswärtig übernommen hat, vielmehr zur Schuldigkeit geleget, als verärgert werden können, wenn er seine Salzrait schriftlich an Tag geben, und mit dem Urbilde der Weisheit vereinigen, dann mit dem Salzfähigen Menschen verbindet.

Nicht nur zu einem neuen, sondern zu einem ewigen Jubeljahre!

Neue Jahrspräsenten werden wider gute Intention nicht so streng aufgenommen, und den Vorurtheilen unterworfen.

Da

Da andere neue Jahrschriften nicht selten einem Quodlibet gleichen, oder gar vergiftes Hönig mit sich führen. Es ist leichter, einen Widerwillen aus den Gesichtszügen zu beurtheilen, wie Jacob an Labann, als mit offenen Augen blind seyn. Auch ein Blinder, der noch ein wenig Salz hat, weis aus der Sprache seine Bekannte zu entscheiden, und ein Arguskopf würde ja in seiner Kritik einen Salzstock nicht für einen Zuckerhut verschlingen, das wäre mitleidenswürdig; denn neue Jahrs-Präsente sind nicht zum eigenen Interesse, sondern nach der Acceptirung anderen eigenthümlich, ergreifet den Ernst, auch unbedenkliches Lob und Eitelkeiten zu versagen.

§. 34.

Versalzenes Quodlibet.

Salz für heute, Salz für Morgen,
Salz für Freunde, Salz für Sorgen,
Salz für Wochen, Salz für Jahr,
Salz zum Kochen, Salz für Gfahr.
Salz für Hunger, Salz fürs Dürsten,
Salz für Kummer, Salz in Würsten,
Salz für Jugend, Salz fürs Kind,
Salz zur Tugend, Salz für Sünd.

Salz

Salz der Seelen, Salz zum Himmel,
Salz wider Hölle, Salz fürs Getümmel,
Salz zum Leben, Salz fürn Tod,
Salz zum Geben, Salz zu Gott.
Salz über Alls,
Salz mehr als Schmalz,
Salz über Salz.

Es ist nichts Neues unter der Sonne; man bekennet seine Schwachheit selbst; ohne dieses Büchelchen kann die große Welt wohl seyn, und leben: aber auch mit diesem mag die kle.. e Welt, der Mensch wohl sterben, wohin alles abzielet, nach unserm Wunsch und Meinung, zur Wohlfahrt der Religion, des Staats, und der guten Sittenlehre in folgenden. Gute Arbeit gibt gute Frucht, das wünschet man ohne Ende.

Salz des Gesetzes.

Und der Herr redete mit Moises vom Berge Sinai, und sprach: sage zum Volke Israel: ihr habt gesehen, was ich in Aegypten gethan, und wie ich euch getragen, und zu mir genommen habe. Wenn ihr nun meine Stimme hören, und meinen Bund halten werdet, so sollet ihr mir aus allen Völkern zum Eigenthume seyn, und

ihr sollet mir ein priesterliches Königreich seyn, ein heiliges Volk.

Und diese Worte verkündiget Moises Israel, und das Volk antwortet: wir wollen alles thun, was der Herr geredet hat.

Und als Moises die Antwort zurückgetragen hatte, sprach der Herr: Jetzt will ich zu dir kommen in einer finsteren Wolke, damit mich das Volk mit dir reden höre, und dir in Ewigkeit glaubet.

Und der Herr sprach zu Moises: Heilige das Volk, und sie sollen sich nicht zu ihren Weibern nahen, sollen ihre Kleider waschen, und bereit seyn auf den 3ten Tag; dann will ich vor allem Volke hinabkommen.

Du sollest ihnen aber Schranken setzen, und sagen: Hütet euch! denn wer den Berg berühren wird, der solle sterben, und gesteiniget werden, es seye Mensch oder Thier, solle es nicht leben. Wenn nun die Posaune anfangen wird zu klingen, alsdann soll das Volk zum Schranken kommen.

Und am 3ten Tage, da hörte man, daß es anfange zu donnern und zu blitzen, und eine dicke Wolke bedecket den Berg, und der Glanz der Posaune war stark, und das Volk stand am Berge, und fürchtete sich; denn der ganze Berg Sinai rauchte,

und

und ward erschrecklich anzusehen, und der Herr kam im Feuer herab, und Moises redete; und der Herr antwortete von der Spitze des Berges, und sprach zu Moises: Gehe nochmahl zum Volke, und bezeuge, daß sich Niemand solle gelüsten lassen, über die Schranken zu steigen, um den Herrn zu sehen, und eine große Anzahl von ihnen sterbe.

Und der Herr redete: Ich bin der Herr dein Gott, der dich aus Aegypten geführt hat; du sollst keine fremde Götter haben, oder ein geschnitztes Bild machen, noch eine Gleichniß, was im Himmel, auf Erden und im Wasser ist.

1) Ich bin der Herr dein Gott, ein eifriger Gott; der strafet ins vierte Geschlecht, und thue Barmherzigkeit ins tausendste Geschlecht, denen, die mich liebhaben, und meine Gebothe halten.

2) Du sollst den Nahmen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich im Munde führen.

3) Du sollst den Sabbath heiligen, sechs Tage sollst du arbeiten, und deine Werke thun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn; am selbigen sollst du keine Werke thun, noch dein Sohn, Knecht oder Magd, noch dein Vieh:

denn

denn in 6 Tagen hat Er Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles, was darinn ist, und hat am 7ten Tage geruhet. Darum hat der Herr den Sabbath gesegnet, und geheiliget.

4) Du sollst deinen Vater und Mutter ehren, damit du lang lebest.
5) Du sollst nicht tödten.
6) Du sollst nicht Ehebrechen.
7) Du sollst nicht stehlen.
8) Du sollst kein falsches Zeugniß geben.
9) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.
10) Noch Knecht, Magd, noch Ochsen, und alles, was sein ist.

Und das Volk hörte die Stimme und den Schall der Posaunen, und wurde mit Schrecken überfallen, und sprach zu Moises: Rede du mit uns, und lasse den Herrn nicht mit uns reden, daß wir vielleicht nicht sterben; und Moises sprach: Der Herr ist kommen, damit sein Schrecken in euch seye, und ihr nicht sündiget. Und der Herr redete mit Moises, und sprach: Sage denen Kindern Israels, ihr habt gesehen, und gehöret, daß ich vom Himmel mit euch geredet habe. Ihr sollet mir einen Altar machen, und opfern eure

Brand-

Brandopfer, Schafe und Rinder, so will ich zu euch kommen, und euch segnen an einem jeglichen Orte, da die Gedächtniß meines Nahmens seyn wird.

Und der Herr gab dem Moises 2 steinerne Tafel des Gesetzes, welche mit dem Finger Gottes geschrieben waren.

Segen über Haltung der Gebothe.

Und Moises auf Befehl des Herrn ermahnet das Volk:

Wann du Israel in Chanaan kommest, so halte die Gebothe, und vollbringe es im Werke.

Das ist eure Weisheit vor andern Völkern, daß sie sagen: das ist ein verständiges treffliches Vols.

Denn du sollst deinen Herrn Gott lieben vom ganzen deinen Herzen, von ganzer deiner Seele, und vom ganzen deinen Gemüthe; dann ihn fürchten, und ihm allein dienen.

Denn der Herr hat euch lieb gehabt, Gott ist getreu.

Darum bewahre seine Festtage, Zerimonien und Rechte; denn du bist ein heiliges Volk; halte alles, so wirst du gesegnet

net seyn in der Stadt und auf dem Felde.

Gesegnet die Frucht deines Leibes, Guts und Viehes.

Gesegnet dein Ein- und Ausgang; der Herr wird dich über alle Völker auf Erden erhöhen; Er wird deine Feinde zu Boden fällen, daß sie fliehen auf 7 Wegen.

Der Herr wird alle deine Werke segnen; dann der Nahmen des Herrn über dich angerufen.

Der Herr wird machen, daß du Ueberfluß hast an allen Gütern.

Der Herr wird seine Schätze aufthun, und Regen geben zu seiner Zeit.

Fluch denen, welche das Gesetz übertreten.

Wenn du aber die Stimme des Herrn deines Gottes nicht hören wirst, daß du alle Gebothe und Zerimonien bewahrest, so werden die Flüche über dich kommen.

Du wirst verflucht seyn in der Stadt und auf dem Lande, verflucht die Frucht deines Leibes, Guts und Viehes, verflucht dein Aus- und Eingang.

Der Herr wird Krieg, Hunger, und Strafe über dich senden, und über alle

deine

Werke, bis Er dich zumahl vertilge um deiner bösen Sünden willen.

Der Himmel wird Stein, und die Erde Eisen seyn. Du wirst fallen vor deinen Feinden, und durch 7 Wege fliehen, und doch deine todten Leiber eine Speis der Vögel werden.

Der Herr wird dich schlagen mit Wahnwitz, Blindheit und Unsinnigkeit; du wirst Unrecht leiden, und wird dich Niemand retten; du wirst ein Weib nehmen, und nicht erhalten, ein Haus bauen, und nicht bewohnen; deine Söhne und Töchter werden fremden Völkern übergeben werden; du wirst verlohren seyn.

Weitere Flüche in Uebertretung des Gesetzes gegen die Menschen.

Darum höre Israel, und halte die Gebothe, damit dich der Segen, und nicht der Fluch treffe. Verflucht der Mensch, der ein geschnitzeltes Bild machet, einen Abgott, ein Werk der Werkmeister, ein Gräuel des Herrn.

Verflucht, der seinen Vater und Mutter nicht ehret.

Verflucht, der den Markstein seines Nächsten versetzet.

Verflucht, der das Recht der Fremdlinge, der Witwen und Waisen verkehrt.

Verflucht, der Geschenke nimmt, daß er die Seele der Unschuldigen schlage.

Verflucht, der einen Blinden irrig machet auf dem Wege.

Verflucht, der sich mit Blutsverwandten versündiget.

Verflucht, der nicht bleibet in den Worten des Gesetzes, und dieselbe nicht mit dem Werke erfüllet, und alles Volk soll jedesmahl sagen: Amen.

Reue, und Verzeihung.

Wenn nun alle diese Flüche über dich kommen, und du zerstreut seyn wirst unter andere Völker; du aber mit Reue deines Herzens wiederkehrest zu Gott, und gehorsamest seinen Gebothen von ganzer Seele, so wird auch der Herr dein Gefängniß wieder abwenden, und sich deiner erbarmen, damit du lebest, und der Herr dein Gott wird sich über dich erfreuen, wie über deine Väter Abraham, Isaak und Jakob.

Das Gesetz im Herzen.

Die Worte aber, die ich dir befehle, sind nicht über dich in dem Himmel gelegen, daß du sagen mögest: wer wird hinauf steigen, und die Gebothe zu uns bringen, daß wir es hören, und im Werke erfüllen. Es sind aber auch nicht über das Meer gelegen, daß du vorwenden könntest: Wer wird unter uns übers Meer fahren, solche abzuhohlen, sondern es sind die Worte gar nahe bey dir, in deinem Munde und Herzen, daß du es thuest. Gedenke also Israel, daß ich dir heutiges Tags vor Augen gelegt habe das Leben, und das Gute, dagegen den Tod und das Böse, auf daß du deinen Gott liebest, und haltest seine Gebothe, Festtage und Zerimonien, damit du lebest, und gesegnet seyest. Wenn aber dein Herz abgewendet ist, und du nicht hören willst, sondern dich durch Irrthum betrügen lassest, daß du fremde Götter ehrest, so sage ich dir heut zuvor, daß du eine kurze Zeit im gelobten Lande wohnen, und dann umkommen wirst.

Ich rufe heutigen Tages Himmel und Erden zu Zeugen an, daß ich dir, Israel, Leben und Tod, Segen und Fluch vorgestellet

stellet habe. Darum erwähle das Leben, daß du den Herrn deinen Gott liebest, und gehorsamest seiner Stimme; denn er ist dein Leben, und die Länge deiner Tage ꝛc.

Man hätte die Worte Moisis, das Gesetz, Segen, Fluch, und Verzeihung betreffend, der mehreren Begreiflichkeit wegen zusammensetzen sollen, als das Gesetz das wichtigste Geschäft war, in der Wüste Arabiens die Oberherrlichkeit Gottes, und die Unterwürfigkeit des Geschöpfs. Nun war Moises noch auf dem Berge Sinai, und Gott gab ihm weitere Verordnung wegen Erbauung der Stiftshütte, oder Arche, Altar, Priester und Opfer, auch wegen weltlicher Polizey.

Indessen blieb Moises durch 40 Tage dem Volke zu lange aus, und sprach zu Aaron dem Priester: wir wissen nicht, was dem Moises widerfahren ist; stehe auf, und mache uns Götter! Und Aaron sprach: Bringet mir die goldenen Ohrenringe, eure Weiber und Töchter, und sie brachten es alsogleich, (wider Vermuthen des Aaron) und es wurde ein goldenes Kalb daraus gegossen, und Israel opferte Brandopfer, und sie tanzeten um das Kalb: das Kalb stellte den Stier Apis vor, den die Aegyptier

ehrten; wie dann die Aegypter, die unter Israel wohnten, und aus Aegypten gezogen sind, angestiftet, und geholfen haben, daß ein solches Kalb gegossen wurde.

Und der Herr sprach zu Moises: Geh hinab vom Berge Sinai; denn das Volk hat gesündiget, und ist bald abgewichen von den Wegen der Gebothe, die du ihnen gezeigt hast, und der Herr sprach: Das ist ein hartnäckiges Volk; ich will es vertilgen: aber Moises bath um Abraham, Isaak und Jacobs Willen, das Volk zu verschonen. Und Moises wirft die 2 steinernen Tafeln zur Erde, und zerschmetterte sie; auch verbrennet er das goldene Kalb zu Aschen, streuet das Pulver ins Wasser, und läßt das Volk davon trinken.

Und Moises befahl den Kindern Levi: gürtet eure Schwerter um, gehet mitten durchs Lager, erschlaget, was euch unter die Hände kommt, und es wurden 23000 getödtet. Und Moises trat wieder auf den Berg, und bath den Herrn für das Volk, und sprach: Verzeihe ihnen, oder tilge mich aus deinem Buche! Und der Herr sprach: Der mir sündiget, den will ich vertilgen aus meinem Buche. Und der Herr redete mit Moises vom Angesicht zu Angesicht, wie

ein

ein Mensch zu seinem Freunde; und der Herr sprach zu Moises: sage dem Volke Israel, wenn es in Chanaan kommt, soll es keine Freundschaft machen mit diesen Völkern. Da ist der große Abstand der Juden und Heiden.

Das Gesetz.

Die Beschneidung, der Glauben Abrahams, das ist eure Weisheit, Ihr Juden! vor andern Völkern, daß sie sagen werden: Das ist ein verständiges, trefflich gesittetes Volk!

Ein von Gott auserwählt = priesterliches heiliges Volk, gesegnet in Leib und Seele, in der Zeit, und in Ewigkeit!

Im Gegentheile sind die Heiden ein Volk ohne Gesetz, ohne Beschneidung des Herzens und Sitten, ohne Glauben, ohne geistige Weisheit, ohne Auswahl, ohne wahren Priester, ohne Heiligkeit; sondern barbarisch, thierisch, fleischlich, und unwissend des Ewigen.

1) Im natürlichen Gesetze; dagegen der Herr dem
2) Moises das mit dem Finger Gottes geschriebene Gesetz gegeben hat, auch über=

das befohlen, daß die Juden am Ende ihrer Kleider ihnen Säme machen, und himmelblaue Schnürlein daran heften sollen, auf daß, wenn sie solche anschauen, sie aller Gebothe des Herrn eingedenk seyen, und nicht ihren Gedanken folgen, noch mit ihren Augen vielerley Sachen nachhangen sollen; denn es sind die Gebothe nicht vergeblich geschrieben, sondern daß ein jeder für sein Haupt darnach leben soll.

Es sind die Gebothe nicht im Himmel, oder übers Meer gelegen, sondern in jedem Mund und Herzen.

Es sind nicht zweyerley Gesetze; denn das geschriebene hebet das natürliche auf, wie geschrieben steht, daß viele Heiden zum jüdischen Glauben übergegangen sind, zum Gesetze des Herrn, so sind auch die Juden aus den Heiden genommen, und Abraham berufen worden.

Der Herr hat in 6 Tagen Himmel und Erde, Engel und Menschen erschaffen. Aber zur Verkündigung des Gesetzes, Opfer und Gottesdienstes hat er Israel 40 Jahre in die Wüste geführet, und zu Herzen geredet, wie geschrieben stehet: gedenke Israel an die Reisen 40 Jahre in der Wüste, da dich der Herr versuchte, was in deinem

Herzen

Herzen war, ob du die Gebothe Gottes hältest, oder nicht; denn für Israel ist Segen oder Fluch, und Bereuung, wie Moises alles ins Buch des Gesetzes geschrieben hat, daß es Israel nicht mehr läugnen konnte. Moises ist der erste Schriftsteller der Bibel in seinen 5 Büchern von Erschaffung der Welt.

Endlich ist Moises der Knecht des Herrn gestorben, und der Herr hat ihn selbst begraben (so unerhört) im Thale des Landes Monabs, und ist hinfort ein solcher Prophet in Israel nicht aufgestanden in allen Zeichen und Wundern, die der Herr durch Moises dem König Pharao in Aegypten für Israel gethan hat in der Wüste am rothen Meere, und Verkündung des Gesetzes bis auf den heutigen Tag. (S. Epistel Judä.) — Nun vom Gesetze zum Lohn.

Auserwählte.

Apoc. 14. Johannes in seiner Offenbarung schreibt: Siehe! Es stunde auf dem Berge Sion ein Lamm, und 144000 Jungfrauen begleiteten das Lamm. Und siehe! die Gezeichneten der Kinder Israel,

als von dem Stamen				Jungfrauen
Juda	;	;	;	12000
Ruben	;	;	;	12000
Gad	;	;	;	12000
Dan	;	;	;	12000
Aser	;	;	;	12000
Nephtalis	;	;	;	12000
Manasses	;	;	;	12000
Simon	;	;	;	12000
Levi	;	;	;	12000
Isachar	;	;	;	12000
Zabulon	;	;	;	12000
Joseph	;	;	;	12000
Benjamin	;	;	;	
				144000

Und hernach sah Johannes eine große Schaar, die Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, Geschlechtern, Völkern und Zungen, die stunden für das Angesicht des Lamms mit weißen Kleidern, im Blute des Lamms gewaschen, durch Trübsal und Leiden; sie hatten Palmen in ihren Händen, und riefen mit lauter Stimme: Lob, Ehre und Danksagung sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Recht also! Aus allen Heiden, Völkern und Zungen hat Johannes Auserwählte

wählte im Himmel gesehen. So kommen ja alle in Himmel? das ist gut, das haben wir lange gewunschen, und nun bey Johannes gefunden. Was schrecken sie uns immer mit der Verdammniß? Sie werden ja nicht höher fliegen, als der Adler Johannis. Was kümmern wir uns um das Geschwätz der Perser? Hm! ruft der Vater: der Schluß ist zu wichtig, Johannes hat noch was gesehen. Dieses ist eben die berührte Streitfrage über Don Ramsay Ritter in England, und Berührung des gelehrten Herrn Z.

Es scheint bey einigen, sie denken nicht sehr an das Gesetz, und sind doch Thäter der Gebothe.

1) Der Lehrstand prediget das Gesetz von der Kanzel, und verkündiget die Gebothe in allen Gelegenheiten nach der Schrift und dem Evangelium, dann Gottesgelehrtheit und Weisheit.

2) Der Wehrstand vertheidiget die Gesetze, streitet für die Gerechtigkeit, für göttliche und weltliche Rechte, Beweis ihrer Manifeste, auch der Türken und Juden in Talmud, und Alcoran, dem Orakel der Heiden.

3) Der Nährstand erfüllet das Gesetz nach Möglichkeit, wie die Schrift beweiset. Alle wollen Eiferer der Gesetze seyn in göttlichen, Fürsten- und Vaterlands-Diensten, täglich Morgens im Gottesdienst bittend.

4) Alle Skribenten und Sittenlehrer bestreben sich nach ihrer Weisheit, das Volk von Jugend an zu unterweisen, wie es die großen Gesetze gegen Gott und Menschen ausüben solle. Es machet sie nichts schüchtern, wie die Beyspiele, Schrift und Bücher lehren.

5) Der Völkerlehrer schreibt an Titus: Bitte, ermahne, und schreibe in aller Geduld, und lehre, was zur Erfüllung des Gesetzes dienen kann. Sey selbst ein Thäter des Worts, und gehe mit gutem Beyspiele vor in Gelassenheit und Wahrheit, nicht in Hastigkeit und Lust, die alles verderben.

6) Die aber den vorigen geradezu entgegen handeln, und Aergerniß geben, sind ein Auswurf vor Gott und Menschen: sie haben das Gesetz der Liebe verachtet. Die Liebe ist geduldig und dienstbar, sie leidet ehender Unrecht, als daß es Unrecht thue; die Liebe erfüllet das Gesetz; jeder ist schuldig Schaden abzuwenden, und Nutzen zu

schaffen.

schaffen, zur Erfüllung des Gesetzes, der Religion, und der Wahrheit; denn wie ihr ausmesset, wird euch wieder eingemessen werden: der aber nichts thut, soll auch nicht essen. Doch genug!

7) Was wegen dem großen Lohn in Haltung des Gesetzes, oder schwerer Bestrafung der Uebertreter erfolget ist, melden ohnehin sehr viele Bücher. So denket nun mit Ernst daran, was euch Gott gebothen hat, den Segen zu erhalten, und sich vom Fluch zu hüten. Durchleset die Gebothe, den Ursprung und die Folgen. Es schlägt euch das Herz, und tröstet euch die Seele. Amen.

Eines ist euch nöthig, die Gott lieben, halten seine Gesetze, und das Gesetz haltet ihnen treu, so wahr es der Gesetzgeber verheissen hat. Der Segen ist groß, der Fluch erschrecklich, die Verzeihung gewiß, und die Belohnung ewig.

Viele wissen aber nicht, wie, wo und wann die Gebothe sind gegeben worden; sie haben also geringen Begriff und Achtung: daher man ihnen zeigen soll, daß die Gebothe vom Himmel, von Gott selbst mündlich gegeben, und mit dem Finger Gottes geschrieben worden sind, 2514 Jahre nach Er-

schaffung

schaffung der Welt, und 1486 Jahre vor Christi Geburt (zu 4000 Jahren) forthin euch mehrere Achtung, Folgen und thätige Erfüllung des Gesetzes einrathen wollen.

Dieß sind die natürlich geschriebenen, und die Gnaden-Gesetze. In letzteren ist nicht mehr Aug um Aug, Zahn um Zahn, sondern liebet eure Feinde, thuet Gutes denen, die euch beleidigen; wenn ihr nur liebet, die euch lieben, das thun auch die Heiden. Ich gebe euch ein neues Geboth, spricht Christus, daß ihr euch untereinander liebet; was ihr wollet, daß euch Menschen thun sollen, das thut ihnen auch, so wird Friede herrschen zu eurem Guten, für Ehre, Leib und Leben. Ein Gnadengesetz für euch, nicht Aug um Aug, das würde eine Mördergrube werden, gleichwie Cain seinen Bruder erschlagen hat.

Nun salzet in Geist und Wahrheit, es gehet leicht. Bey jetziger Aufklärung ist man nicht mehr eifersüchtig, wie in finsteren Zeiten: große Folianten werden abgeschmackt, aber kleine gesalzene Büchlein könnte man mit Appetit geniessen im Geiste und Wahrheit: das Original ist durch den Finger Gottes geschrieben, auch in euer Herz, dergleichen die Welt nicht mehr gesehen hat.

Notata

Notata.

Oder ist alles nur Zufall, Einfall, Todfall und Träumerey? Aber auch die Träume des Nabuchodonosor sind in die Erfüllung gekommen, nach Auslegung des kleinen Daniels. Er redete von den vier Monarchien, und besonders von der römischen, und den darin befindlichen 10 Königreichen; er redete von den letzten Zeiten, und dem ewigen Reiche Christi des Messias, worüber die Potentaten ausgerufen haben: Groß ist der Gott Daniels, der Allmächtigste, der Wunder und Zeichen thut im Himmel und auf Erden, der Heiland seines Volkes, darob die Wahrsager, Weise, Zeichendeuter, und Sectirer erstummen, sammt den Orakelsprüchen, Talmud und Alcoran, und böse aufklärenden Illuminaten. Im Gesetze redet Gott selbst mit Moises und allen Völkern; hiernach sollen eure Folgen, Reden und Schreiben gesalzen seyn, sammt eurem Opfer im Gehorsam der Geschöpfe gegen den Schöpfer.

Adam übertritt das Geboth, und das lustige Paradies wird ihm zur Hölle; schliesset auf Leib und Seele.

Bey hellem Tage ist unnöthig, ein Licht anzuzünden.

Man leget das Gesetz, die Worte Gottes, die Geschichte schriftlich vor Augen, und lasset jeden selbst schliessen, was Recht ist. Durch das vierfache Salz, Meer-See-Brunnen- und Steinsalz, durch Feuer, Wasser, Luft und Erde. Natürliches, Weisheit- und himmlisches Salz der Auserwählten, und allen Salzniessern von Adam an. Das Salz ist das nöthigste, das herrlichste und nützlichste Gewürz, zur Ehre des Schöpfers, eure Opfer sollen gesalzen seyn. Habet Salz in euch, und Frieden in der christlichen Liebe; die Liebe hat das Gesetz erfüllet, wie schon vorhin ist bewiesen worden. Fürchte Gott, und halte seine Gebothe, das ist der ganze Mensch, ohne welchen auch dem weisen Salomon alles zur Eitelkeit geworden ist.

NB. Comödie der Salzniesser und Offizianten auf der Salzinsel Ormus, darunter große Perlen und Edlsteine mit 60 Verificationen. Der Salzverwalter Felix spricht, ei wollte dieses kleine Werk drucken lassen, und einigen Arbeitern austheilen; denn ein thätiger Liebhaber des Gesetzes ist ein wahrer Staatsmann, ein guter Bürger, ein treuer Unterthan zur Ehre der Religion, des Fürsten und des Vaterlandes im frommen

Frieden

Frieden und Segen Gottes; nicht, wie einige Leute vermeinen, der Martin Luther hätte das Gesetz aufheben können, da er lehrte, der Glaube allein mache selig. Das Gesetz leidet keinen Einbruch; Himmel und Erden werden vergehen, aber die Worte Gottes nicht. Es erheischet keine Censur, der Finger Gottes hat es geschrieben. Es leidet keinen Zueignungs-Titel, es ist für alle, vom Bettler bis zum Papste und Kaiser; auch in kleinen, du sollst nicht begehren deines Nächsten Knecht. Nicht Possen in Angesicht des Richters, zum Anstaunen des Volkes und Nachtheile des Guts, du sollst solches nicht einmahl begehren, in dir, weniger unweise thun. Die Duel-Mandate melden, es falle alles auf den Thäter zurück, ohne Präjudiz des Leidenden, auch die Bedrohungen, in Vergessenheit sich und der Seinigen. Der Richter tragt das Schwert der Gerechtigkeit ohne Absicht, sondern arge Folgen abzuwenden, nach den Gesetzen.

Das Gesetz hat jeder in seinem Mund und Herzen; das Herz schlagt ihm, wie im Saul, und redet der Mund wie Paul, über Vergessenheit des Gesetzes bey einigen. Das Gesetz heißt gesalzen, zu jedermanns Gesundheit in Geist und Wahrheit, für

Große

Große und Kleine, beweiset das Folgende. Dieses Werk hat keine Vorrede, keinen Kopf von Wachs; mithin geht man bloß auf den Füssen; das Gesetz leidet keine Illumination, sondern schlecht und gerecht für das Herz geschrieben, als Thäter des Wortes. Salz und Licht für alle, und das Gesetz, der Stimme der Weisen, über alles. Das Gesetz befiehlt: Schreibe alles auf, die Worte sind bald vergessen, oder verstaltet, daß selbe auch den weisen Salomon irre führen könnten, in beleidigten Rechten des Herrn von Eckartshausen.

Ich wünsche euch das katholische Gebethbuch des gelehrten Herrn H. in Salzburg, darin Geist und Salbung herrscht: man kann es ohne Rührung des Herzens nicht lesen, was die Seele in Bewegung setzet, in Geist und Wahrheit Gott anzubethen. Aber auch über dieses ist eine Critik erschienen, die ich aber nicht gelesen habe, und 12 andere Critiken nicht: was ist der Papst, der Kaiser und Graf? Denket vielmehr: was ist Gott? Wandlet in seiner Gegenwart, wie Abraham durch den Glauben: haltet seine Gebothe, das will Gott, so werdet ihr einst Gott sehen von Angesicht in seiner Allmacht, Weisheit und Lie-

be

be. Er wird sich mit seinen göttlichen Eigenschaften nach eines jeden Verdiensten in die Seelen eingiessen, und mittheilen, dann werdet ihr seyn, wie der Prophet sagt, wie Götter; das ist der große Lohn, den Gott dem Moises gezeiget hat; dann gelanget ihr durch Gott und seine Gebothe zu Gott und der ewigen Glorie. Je mehr ihr Gott erkennet und liebet, je mehr erkennet euch Gott in seiner Liebe.

Die Großen erhalten auch großen Lohn, wie Abraham; denn sie hätten, wie die h. Schrift sagt, durch Macht, Geld und Lüsternheit sündigen können, und haben es nicht gethan, sondern sich besieget, und überwunden nach dem Gesetze des Schöpfers, mithin ihre Siegeskrone verdoppelt.

Ich wünschte den vielen Salzarbeitern und Niessern in einem kleinen Büchlein vieles geben zu können, um sich in mehreren Ständen und Gelegenheiten nützlich zu bedienen, auch das schöne Geschlecht und die zarte Jugend vorauszusetzen. Folgende Abhandlung könnte mehr Salz mit sich führen. Die Aufklärung soll jeden in seinem guten Vorhaben befördern, damit nicht einige das Gesetz der Liebe Gottes und des Nächsten kaltblütig ausüben, weil die Heiden und

Türken in ihrer Sekte auch selig werden könnten. Doch bethet nur im Gnadengesetze um Bekehrung der Heiden, daß sie selig werden zur gemeinsamen Freude der Auserwählten wegen dem größeren Wohlgefallen des Schöpfers.

Nachdem Columbus die neue Welt erfunden hatte, und im Jahre 1492 wieder in Spanien zurückgekommen ist, so soll er über der königl. Tafel gefragt worden seyn, was er denn auf seiner unerhörten Reise erlernet habe? Die Antwort war, ein Ey auf die Spitze zu stellen. Solches wurde beygebracht, und von Columbus den hohen Gästen die Ehre gelassen; da selbe aber es auf viele Versuche nicht ins Werk setzen konnten, so ergriff Columbus das Ey, und stieß es auf der Tafel ein, daß es stehen blieb. Ein Ey! riefen die Anwesenden, auf solche Weise hätten wir es auch gekönnt. Gut! gut!' sagte Columbus, da ich nun das über 5000 Jahre unbekannt gelegene America entdecket habe, so werden auch andere nachfahren, und mehreres aussegeln als ich; denn auf einem guten Grunde läßt sich immer mehreres und zierlicheres nachbauen, das man auch selbst bey dieser Aufklärung ohne Neid wünschet. So ergeht

geht es mit der Erfindung einer neuen Welt, wie über einen alten Apfel. Nichts Neues, die alten Weine, das alte Geld ist gut. Der aber seine Talente nicht gebraucht für seine Seele und Nutzen des Nächsten; da wäre ein todter Löwe besser, wenn er auch 2000 Jahre lebte, und 100 Kinder erzeugte, sagt die Schrift. Aber was sagt der Araber: solche Sachen habe ich lange vergessen; ich bin durch das rothe Meer gegangen, habe den Berg Sinai überstiegen, wo die hochberühmten Gesetze dem Moises ertheilet worden sind. Aber ich bekümmere mich wenig um solche Kleinigkeiten und alte Sachen. Neue Weine zerreissen die Fässer, wie Simson den Löwen, laut Räthsel. Ich habe alles gesehen, nur einen todten Biber nicht, sagt der Araber.

Die Eigenschaft Gottes ist, das Gute belohnen, und das Böse strafen: so höret einmahl auf Böses, und lernet Gutes thun, nach der Lehre, der Schrift, Religion und der römischen Mutter Kirche, in hundert andern Begebenheiten nur immer selbst mehreres denken und wirken nach dem Ziele der Aufklärung, in Schranken des Gesetzes. Der Herr hat seine Schätze und Angeln aufgethan, und Niemand

schließt, was der über Heiden, Türken und unbußfertige Sünder, die das Gnadenlicht verworfen, und die Finsterniß erwählet haben, beschlossen und vorgesehen hat, in seiner ewigen Wahrheit und Gerechtigkeit. Er belohnet in viele Tausende, die ihn lieben, und strafet ins vierte Geschlecht, die ihn hassen. Welcher Abstand zwischen Licht und Finsterniß!

Hier wächst gerne das Korn, dort strotzen die Trauben, da stehet der Lämmer Volk, und die Bäume belauben sich. Aus Indien bringt man Gold, Silber, Elfenbein. Bey Ormus sammelt man das beste Salz ein. So hat es dem höchsten Handelsherrn gefallen: bey reichen Erzwerkern haben die Großen schwere Köpfe, und die Untergebenen harte Handarbeit, alles feine. Schenket Stutzer Weine! Es lebe Carl der Große!

Die Aufklärung solle Zweifelhaften Recht rathen, und die Wahrheit lieben: Gott ist die Wahrheit; das Gegentheil wäre Finsterniß. Ein Lügner und ungerechter Mann kann auf wahre Verdienste keinen Anspruch machen. Esset wie der Papst, und kleidet euch wie der Kaiser, so wird der Fleck hinreichend seyn. Jener Auctor

hat

hat sich ausgebethen, daß man ihn recht verstehen solle, nach seinem Sinne und in Wahrheit: wenn man die Verfasser nach ihrem Plane gänzlich verstünde, so könnte man Speculation und Nachtlichter ersparen; doch die Auctoren haben auch ihre Laune und Absicht für sich ratione Salomon. Allein man wandle auf der Herstrasse gerade fort, und bleibe auch dem Wenigen getreu.

Bergbau.

Der Berg hält über 36 Salzstücke zu 18, 22 und 36 Pfannen Salz, oder was in einer Pfanne in 18, 22 und 36 Wochen gesotten wird. Es giebt auch Sinkwerke, wo man unter die Schutt begraben werden könnte, wenn nicht weise Anführer bestellet wären.

Der Berg scheidet die Gränzen, und geht gegen Abend in das Berchtesgadner Land hin. Die in den Berg fahren wollen, erhalten weiße Bergkleider und Hosen, welche besonders den Frauenzimmern artig anpassen. Es ist ein großes Buch vorhanden; jeder schreibt seinen Nahmen hinein zum Andenken seines Hierseyns. Es kommen viele fremde Herrschaften an.

Im Jahre 1780 haben Se. Durchl. der Herzog von Würtemberg in diesem gesegneten Bergbau eine solche Zufrriedenheit gefunden, daß Hochselbe den Eisenwirkern, Lettendreschern, und Offizianten 40 Carolin Douceur und Trinkgelder abgegeben haben. O Großmuth der Helden!

Die Arbeiter sind lustig und listig, spielen verschiedene Räthsel, und haben den Carl dreymahl in das Scharmützel geführet, das ärger wäre, als die Bataille bey Königshofen in Böhmen. Laut Verification Nro. 3 schriftlich hinterlegt zur dienstlichen Erinnerung in Hinsicht in die andere Welt.

O! daß doch die Richter unfehlbar wären, dann würde Wahrheit und Friede herrschen, wie der Herr von Eckartshausen in beleidigten Rechten.

Nun laufet eine Zeit in die Einöde; der Herr wird zu euern Herzen reden, wie der Prophet sagt; denn in Städten ist Neid, Streit und Bekümmerniß vom Menschen bis zum Vieh, wie die Schrift meldet. Aber die Einsamkeit in einer Kammer wird euch die Wahrheit lehren, den Plan des Schöpfers zu erkennen, daß ihr auch im Getümmel der Welt den Vorschmack des Himmels empfinden könnet; das haltet die

Arbei-

Arbeiter und Arme schadlos, und erleuchtet die Großen, große Sachen zu wirken, unter Gewitter, Donner und Blitzen. Ihr seyd Götter, und übertreffet den Jupiter. Groß ist großmüthig, und Tugend.

Salzpfanne.

Im Jahre 1790 hat sich ergeben, daß im Pfannhause Raitenau in Einer Woche über 19 Pfund Salz gesotten wurden, das bey Mannsgedenken nicht geschehen ist, bey großen Geschirren; daher die Pfannhaus-Arbeiter einen grünen Kranz mit 3 Thlrn. ausgesteckt, und darein geschrieben haben:

Wir danken Gott um den reichen Segen,
So Er in unserer Zeit hat geben,
Und bitten noch zu aller Zeit,
Daß solcher von uns nicht weicht.

19 Pfund Salz zu 240 Fuder thut 4560 Stöcke, jeder über 1 Zentner österreichisch. Langsdorf muß hier mit seiner Salzrechnung zu $\frac{28}{87}$tl Loth weichen.

Eine Salzpfanne halt gegen 50 Schuhe im Quadrat, und wird mit 4 Pfannen binnen 36 Wochen gesotten; zur Winterszeit aber nicht.

Ziffert zurück und vorwärts, es ist alles so hell, wie der Tag, und so dunkel, wie die Ansprüche der Sybilla Cuma in ihrer unterirdischen Residenz.

Der gnädigste Herr Landesfürst kömmt auch zuweilen in seine geliebte Cameral-Stadt Hallein, wo dann das Nasenstechen oder Fischen auch Nachts mit Fackeln angestellet, oder ein Wasserstechen durch die Schiffleute gehalten wird, wo die Fischer einander ins Wasser stossen; die Bergknappen machen mit dem Bergmändl in ihren Bergkleidern den Schwerttanz; nicht minder wird der Salzberg auf öffentlichem Platze vorgestellt und beleuchtet — alles fürstliche Unterhaltungen, und zwar in einer kleinen Stadt. Es walten aber auch Trauergeschichten ob, wo durch große Wassergüsse der sehr theure Holzrechen und die steinernen Wasserwerke zerrissen, das Holz fortgeschwemmt, und gegen 100000 Gulden Schaden verursachet wird. Wenn bey einem Sterbenden Geistliche, Doctoren und Bader gegenwärtig sind, so ist es gut; wenn aber der Patient nur den Pfuschern und Pflichtlosen überlassen worden ist, so hat der Hausvater die Schuld. Es ist nichts Neues unter der Sonne, so soll man also

das

das alte Gesetz gesalzen auf die Tafel tragen.

Notata.

Dieses ist der kleine Frucht der kalten Winterstunden nach dem Herrndienste von Nachts 2 oder 4 Uhr an, laut des ersten Products.

Ein einziges gesalzenes Wort des Tobiä ist den Salzarbeitern in Hallein, Reichenhall und Hall in Tyrol mehr, als alle Bücher des Doctors, der Doctor Martin L. Nichts Neues, nicht Mirakel, nicht vergifte Broschüren-Schriften, sondern gesalzene Wahrheiten.

Wenn dieses Büchlein ein Bäcker liest, so erfreuet es ihn, lacht, und giebt acht, daß er das Brod nicht zu viel und zu wenig salze; er lernet das Salz schätzen, und wünschet die weiteren Theile des sittlichen Weisheitssalzes zu haben. Husch, husch! die Salzfahrt zu Wasser im Jäner ist kalt. Doch alles zum Nutzen der Salzarbeiter, und der edelsten Salzgewürze, dann Millionen Salzniesser ohne Unterschied in Brod und Fleisch.

Ich

Ich bin mit großer Begierde in Erwartung gestanden, daß ein gesalzener Officiant ankommen solle, der dieses verbessern, und vermehren möchte; denn in einigen Sachen ist man sich selten klug genug, man sieht immer das alte Schwarze für weiß an. Allein es giebt Helden, welche kaum 2 Bogen überlesen, noch weniger entscheiden möchten. Wenn der Weitzen zusammengetragen ist, so ist der Metzen bald abgestrichen.

Moises der Herrsführer des Herrn der Herrschaaren Israel hat sich durch die Feder noch mehrers ausgezeichnet in Beschreibung der Geschichte von Erschaffung der Welt, des Gesetzes, der Oberherrlichkeit des Schöpfers, und Unterwürfigkeit des Geschöpfs, als durch das Schwert; in der Folge schreiben die Generals und Soldaten immer stark, und Wahrheit ohne Absicht auf Pharao. Aber holla! Ihr seyd alle Soldaten, geschworen unter der glorreichen Osterfahne Christi.

Man überlasse dieses dem jungen Hrn. Tobias, als künftigem Salzgotte. Auch das Frauenzimmer mag es mit Anstand lesen, damit es die Suppen nicht versalze; ihr möget essen oder lesen, so salzet es zur

Ehre des Schöpfers. Salzet nur, es wird euch das alte Gesetz neuen Geschmack geben, und euch das Herz schlagen zur Freude der Seelen; denn obwohl das Gesetz das nützlichste, und dem Volke das liebste ist, so fällt es doch einigen nicht angenehm in die Augen, zur gemeinschaftlichen Frucht. Allein die Spötter kaufen sich um 3 Kreutzer Heerings-Seelen. Ein unschuldiges Gelächter ist noch besser, als ein unverdientes Lob der Giftschriften. Der die Gesetze, die Mandate verachtet, ist ein Beleidiger der Majestät.

Die jungen Helden würden sich wundern, wenn man nach 20 Jahren noch fragen wollte, ob sie 30 zählen könnten.

Es ist ein Gesetz, daß sich jeder seines Nächsten annehme, auch für das anvertraute Gut, aus Pflicht, nicht in tortu und Possen; denn große Mängel müssen schriftlich gegeben werden; Worte sind bald vergessen, und verirren den Richter Salomon. Wie das Volk rief: über den schmeichelhaften Herodes, das ist die Stimme der Götter; aber der Ausgang der Rede war bitter. Fehler verbessern mit Gelassenheit, Anstand und Wahrheit ist gut, aber nicht mit toller Hastigkeit, das Uebel größer und

schädlicher zu machen. Der große Friz hat seinem General befohlen, die Mannschaft mit Achtung zu behandeln, das giebt Muth und Sieg, welche der Held mit der Armee getheilet und belohnet hat. Weise Offiziers machen die Soldaten zu Helden. Ein gebesserter Mann in Geist und Wahrheit ist liebwürdig, und ein Lügner schädlich. Die siebenfachen moralischen Bücher der Schrift belehren große Sachen. Die weisen Sittenlehrer beziehen sich nur auf einige Texte zur Bestärkung ihrer Schriften, nach Gelegenheit, Lage, Producten und Nationen; aber das Gesetz ist für alle die Mutter aller Sitten und Tugenden, die Begeisterinn und Belohnerinn der Wahrheit.

Nun lege man die Feder ab, und ergreife das Werk, so viel möglich, in der Ausübung, in der That und Wahrheit; sonst lehret ihr andere, und thut es selbsten nicht, sondern bedürfet, daß man euch die ersten Buchstaben der Schrift lehrete. Schreibet sieben Bücher vom Gesetze und Sitten ohne selbstige Thätigkeit, so ist der Buchstabe todt: und übertrifft euch ein Landsmann, der die 7 Worte erfüllet, ich thue einem anderen, was ich wünsche, daß andere mir thun sollen. Das Werk macht lebendig.

So wünschet man Salz und Gesetz, Licht und Wahrheit den Menschen wirksam zu machen, zur Gesundheit des Leibs und der Seele, in Geist und Frieden, wie in folgenden drey Punkten des christlichen Stammenbaumes mit mehreren erhellen soll.

Notata.

Simon lachet, daß er geschrieben hat, was dem Frauenvolke zu lesen verbothen war, weil solches keine Seele hatte. Wer war denn seine Mutter? eine Jungfrau ohne Seele.

Adam und Eva von Gott erschaffen, und in Ehestand gesetzet mit dem göttlichen Segen: wachset und mehret euch, erfüllet die Erde, und herrschet über Fische und Thiere, und alles, was auf Erden ist, zur Erfüllung der Zahl der Auserwählten.

Noe der gerechte, seine 3 Söhne und ihre Gattinnen haben nach der Sündfluth der Welt den Geburtssamen erhalten.

Abraham der Vater der Gläubigen; Sara nennt ihn ihren Herrn, ein Vorbild ächter Frauen, wie in dem Ehesacramente im Gottshause gemeldet wird.

Rebecca bedecket ihr Angesicht, da sie den Isaak das erstemahl gesehen hatte, aus Ehrbarkeit.

Rachel wollte sterben, oder Kinder gebähren von Jakob, und zur Ehre Gottes erziehen, wie sie an dem keuschen Joseph in Aegypten erwiesen hat.

Kurz, der zweyte Joseph, der Mann Mariä, von welcher gebohren ist Jesus, der genannt wird Christus.

Das Weib die Gehilfinn, die Ehehälfte, die Gebährerinn, die Mutter und Erzieherinn der Kinder, zu Patriarchen, Propheten, Königen und Gläubigen, zu Heiligen und Auserwählten, und des Messias selbst von einer Mutter und Jungfrau, mit Leib und Seele, Mutter unserer Mütter und Großmütter, ohne deren kein Vater, als der Schöpfer des Adams.

Was Judith, Esther und Debora für männliche Thaten gethan haben: das Volk vom Untergange befreyet, die Religion verherrlichet, und die Ehre Gottes ausgebreitet durch ihre Tugend, Glauben und Gottesfurcht, davon sind ganze Bücher in der heiligen Schrift beschrieben, wohin die Leser verbethen werden; denn hier ist nicht Zeit, Folianten auszuheben, sondern nur kurz zu berühren.

Zu geschweigen von Religionslosen Thaten einer Helena, Dido, Cleopatra, welche ganze Reiche umgestürzet, und das Volk ins Unglück und Verderben gebracht haben; wogegen in der christlichen Religion zarte Jungfrauen Welt, Fleisch und Teufel überwunden, Marter und Tod besieget, dann die Weltweisen überwiesen haben, wie Catharina, Ursula und Agnes.

Ehestand.

Selig ist der Mann, der ein tugendhaftes Weib hat. Ein gutes Weib ist eine Gabe Gottes, und wird einem Manne gegeben, der Gott fürchtet. Ein heilig- und züchtiges Weib ist Gnade über Gnade; alles, was man wünschen mag, ist mit ihr nicht zu vergleichen: sie ist die Zierde ihres Hauses, die Gebothe Gottes sind in ihrem Herzen. Haus und Hof kommen von Eltern, aber ein vernünftiges Weib kömmt von Gott.

Allein Ecclesiasticus meldet auch: Ein eifersüchtiges Weib ist das Herzensleid ihres Mannes. Ein versoffenes Weib hat Zorn und Schande. Ein unehrbares Weib wird aus ihren Augen erkannt: der Zorn

eines

eines Weibes ist der größte. Alle Bosheit ist gering gegen die Bosheit eines Weibes. Ein böses Weib ist bitterer als der Tod. Gieb deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß du nicht zu Schanden wirst.

Das alles mag seyn, wie Licht und Finsterniß: die bösen thun den guten Gattinnen so wenig, als die verworfenen Teufel den schönen Engeln; denn Paulus schreibet Cor. 11.: Christus ist eines jeden Mannes Haupt, und der Mann ist des Weibes Haupt. Der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib vom Manne genommen worden. Der Mann ist nicht geschaffen um des Weibs, sondern das Weib um des Mannes willen. Das Weib soll dem Manne unterthänig seyn, wie dem Herrn. Eph. 5. 22. Ihr Männer ehret eure Weiber, wie Christus die Kirche und sich selbst für selbe übergeben hat. Verachte dein Weib nicht; denn sie ist dein Fleisch und Bein; halte sie, wie deinen Augapfel. Besser ist, keine Kinder, als Sünder erziehen; denn wenn Einer 100 Kinder erzeuget, und 200 Jahre lebt, aber seine Güter nicht für seine Seele gebraucht, da wäre eine Mißgeburt

besser; denn er hat den Unterschied des Guten und Bösen nicht erkannt. Sap. 6.

Wittwen.

Die Wittwen sollen im Gebethe anhalten; die aber in Wohllüsten leben, sind lebendig todt. 1. Tim. 5. 5.

Jungfrau.

Eine Jungfrau sorget allein ihres Gottes. Sie lebet nach dem Geiste, nicht nach dem Fleische. Röm. 8. 13.

Welche sich verheurathen, thun gut, welche aber ledig bleiben, thun besser. Doch jeder hat seine Gabe.

Im türkischen Reiche in Asien, Circasien und Damasco soll das schönste Frauenvolk in der Welt seyn. In China werden die Mägdlein verachtet, die nicht heurathen, und die Frauen haben so kleine Füsse, wie die Kinder, von Jugend auf zusammen gebunden aus ihren Absichten. In Africa, in Nigritien müssen die Weiber Wasser im Munde halten, damit sie nicht so viel plaudern.

In America in Amazonen ist der Frauen-Staat, die sich jährlich einmahl von den benachbarten Völkern besuchen lassen; sie erziehen die Mägdlein, und tödten die Knaben.

In Asia werden die Weiber bey den Leichen ihrer Männer verbrannt, doch mit feyerlichen Cerimonien wegen vorhergegangener Giftmischerey.

Aber in Africa, in Guinea wird bey dem verstorbenen Manne seine Gattin lebendig begraben. Bey großen Herren werden manchmahl zwey Frauen zu beyden Seiten begraben, und ihnen ehevor Arm und Beine gebrochen. Dieses ist entsetzlich! Welche soll wohl außer Europa heurathen? Ja, in N. halten sich die Frauen gar Zizisbe. Man suche nicht Frauengunst, aber auch ihren Zorn nicht; denn dieser ist versalzen, und das Gesetz ist nicht in ihrem Munde.

Mehrere tausend Inwohner im Lande Salzburg wissen vom Salzwerk wenig; denn wo der Prophet zu Hause ist, hat er geringe Achtung.

Wir müssen wandern von einem Ort zum andern, singen die Goldschmiede in ihren Abschiedsliedern.

Die Salzabfahrt geht über Salzburg, Burghausen und Passau, dann gegen den Donaustrohm naher Straubing und Regensburg, da inzwischen der Salzkapitän Jupiter mit dem Neptuno kämpft, um naher Ingolstadt (meiner geliebten Vaterstadt) zu schiffen. Hier wird die ankommende Salz-Flottille von Ophier vom Hohenthurm mit Trompeten angeblasen, und angekündiget: dann ströhmen die Salzfreunde zum Wasserthore hinaus, um das Wiehern der Pferde, das Knallen der Peitschen, und das Sirenen-Gesang der Jodeln zu hören.

Es gibt 5 grosse Salzzüge zu vierzig Pferden, und 4 Hohenauen, die über 4000 Zentner Salz führen, sammt dem Haaber- und Kuchelschiff, indem zu Wasser gekocht wird. Und da die ganze Flotte zuweilen in Wassergüssen 4 bis 5 Wochen am Ufer liegen muß, so geschieht die weitere Abfahrt naher Donauwerth und Ulm ziemlich spät.

Man bediene sich dieser Schrift als eines Reisebüchleins, und wandle in Geist und Wahrheit. Das Gesetz sey euer Licht und Sonne wider Finsterniß und Irrthum, dann schädliche Vagabunden von Gämbsschlegel. Der Wein ist jeden Orts in der

Trinkstube angeschafft, und die Musik ist von Jngolstadt nach der Kaiserstadt Wien neben den Weinbergen hin sehr angenehm.

Der aber über dieses in die juristischen Salzschriften, Acten und Contracten einsehen will, der ergreife die Folianten der hochgelehrten Herren von Kleinmayrn und von Lory, und trete über die hohe Schwelle in die geheimen Archiven, dann eigenhändige Correspondenzen höchster Regenten, ins Detail der Wahrheit und des Gesetzes, auch in das Jus Regii, das eine gesunde Brust und gute Gedächtniß erheischt. Nun, da ich aus seinen guten Absichten eiligst enden wollte, sollte ich erst anfangen zu schreiben von der Schwester des Halleinischen Salzwesens, des Hochstift-Berchtesgadischen Bergwerks, welches mit der hiesigen Salzausfuhr fast gleiche Bewandtniß hat. Noch erinnere ich mich der Kouriere von dem angränzenden Reichenhallisch- und Traunsteinischen Salzgut, wo von den ersten die Sulzen über hohe Berge durch Kunst und Kosten geleitet, in bleyernen Rinnen naher Traunstein geführt, und versotten wird, aus Ursachen, weil in Reichenhall Holzmangel obwalten soll, zumahl in Hallein jährlich gegen 50000 Klafter Holz zu Asche verbrannt

brannt wird, mithin mehreres erheischet, als die süssen Zucker-Plantagen. Was erfordern demnach die theuren Gradierhäuser in Reichenhall. Doch man verfiel bey weiterer Erläuterung in ein Labyrinth: wer würde den Ariadnischen Faden reichen?

Geschweige daher von dem Salzwesen zu Ischl und Hallstadt, wo bey der Ausfuhr gefährliche Wasserfälle sind, und zuweilen über 1000 keine Salzfässer in Abgrund versinken.

Dieses Wenige also von hier, rechts und links, in einer Strecke von 5 Meilen, dergleichen Salzsegen man wohl in hundert Meilen nicht mehr antreffen dürfte. Man lese nur die kaiserl. Schriften über erhöhten Salzpreis, erkaufte Waldungen, und Verboth des Königreichs Böhmen, dagegen die erweiterten Debiten in Franken, Anspach, Würtemberg und dem R. Reiche. Ja, bey ferneren Fortschritten käme man gar bis ans Ende der Welt. Vertilgte man das Salz von der Erde, so würde die ganze Welt an Menschen, Thieren und Früchten ein Spital und Todtenhaus werden, wie hingegen das Gesetz, die römische Religion und Gottesdienst das Leben der Seelen ist.

Man

Man applicire das vorhergehende auf andere Salzwerke, da hier nicht Raum und Zeit ist, mehr auszuführen. Vor allen ergreifet das Gesetz: Fürchtet Gott, und haltet seine Gebothe, das ist der ganze Mensch. Bethet nicht viel mit dem Munde, sondern in Geist und Wahrheit, im beschaulichen Lichte und mehreren Selbstdenken, was euch in Zukunft widerfahren wird. Besonders ihr Schönen, denket nach, ergreifet das Salz des Gesetzes wider nachtheilige Muckenflecken, ihr werdet eure Zierde zum Altar, ja bis zu den Engeln hinbringen; ihr werdet mehr in der Religion als Esther Königinn werden, auch bey euren Eheherren Kinder zeugen, und die Belehrung des Gesetzes von Jugend auf zu halten wie Tobias. Verstehet es ihr Jünglinge! euch kommet der Segen noch im hohen Alter, getröst zu leben und zu sterben im Herrn; ihr lebet immer in eurer gesetzhaltenden Nachkommenschaft. Die Erfahrung ist die beste Lehrmeisterinn. Das weitere soll für die zarten wirksamen ausfallen, in unserm Sinne; wie es aber in euren hellen Augen leuchten wird, das weiß kein Sterblicher; nur das ist gewiß, die Furcht Gottes ist ein Anfang der wahren Weisheit, mit den

weisen

weisen Jungfrauen. Thorheit ist ein Gräuel vor Gott und Menschen.

Anekdote.

In Reichenhall werden große Fässer mit Salz gefüllet, und in die Schweiz verführt: da hat sich ergeben, daß einiges Salz herausgenommen, und dagegen eine todte Weibsperson gefunden worden ist. Daher immer die Strassenbereiter aufgestellet sind. So herrschet der Tod auch bey dem Leben, wie bey der Lothin.

Hier liegt der Salz=Eckstein: wenn einer in hundert Jahren wieder aufstünde, würde er gewiß eine größere Salzbeschreibung in diesem Fache antreffen, oder selbst leichter erweitern können. Wenn der Metzen voll Weitzen ist, wird er von einem Unweisen bald umgestossen, aber anfänglich nicht sogleich angefüllet. Zu Ende häufen sich die Einfälle; aber der erste Bogen ist schon unter der Presse, und der letzte noch unter der Feder. Nun will es Abend werden, und das ist gut; denn nur durch den Tod gelanget man zu Gott, dem höchsten Gut, so man allein wünschet. Gute Nacht, lebet wohl! In der Geisterwelt wollen wir uns

sehen, und lachen über die versalzenen Erden. Nun wünsche ich weder Lob, noch Schmähen; euer Lachen kann mich noch ermuntern, und eure Zufriedenheit mehr zu erkennen geben, als wenn ihr Dukaten weinet, und mit unverdienten Lobsprüchen belohnet. Der nun aber ein besseres Salzbüchlein liefert zu meiner Freude, dem wünsche ich einen Salzstock so hoch, als der babylonische Thurm.

Was helfen mich tausend Dukaten,
Wenn sie einem andern, nicht mein;
Ich fürchte nicht tausend Soldaten,
Die alle erschlagen schon seynd.
Ich achte die Königreich' wenig,
Vergnüg mich allein mit mein' Krug,
Verlange kein Heller, kein Pfennig,
Wenn ich hab Dukaten genug.

Gieb Rechenschaft! An- und Abkaufsgelder belaufen sich über 1000000 Gulden, in ungleicher Gelegenheit, das Pfund 2 — 3 Kr., aber ein Salzpfund ist 240 Stöcke, über 1 Zentner im Durchschnitt. Hallleute sind über 1000 von den Holzmeistern vom Hochgebirg an. Das Schiffleute-Personal in Laufen ist auch gegen tausend, und zuweilen bey doppelter Naufahrt 500 Köpfe in Arbeit. Der Salzoffizier ist der Wasser-

gefahr

gefahr unterworfen, wie ein Lieutenant, der in der Bataille sein Leben geben muß. Gott sorget für alle gleich: wer zu wenig empfangen hat, wegen der Wahrheit, der fordere seinen Rest mit Weisheit: Gott ist getreu, er gibt an der Seele, was am Leibe gebricht.

Unverdientes Glück ist nicht selten zum Schaden. Die Wahrheit ist schon mit weniger vergnüget. Alles so hell, wie der Tag, und so finster, wie eine Laterne ohne Licht. So ist der Halbengel in Freud und Leid, in Wahrheit und Narrheit, in Noth und Tod. Mir entfällt die Feder, sonst wäre noch kein Ende.

Ein großes Salzwerk kann durch mehrere Directoren ermässiget werden. Hier ist das große Berg = Pfannhaus = Gries= Bau = uud Salzverweseramt, dann das Pflegamt über alle. Auch das kurfürstliche Pfalzbayrische Oberanschaffer= und Salzübernahmsamt mit ihren Offiziers, nicht weniger jährlich die Cumulativen hoher Commissionen.

Ueberdas ist sonderbar in Betracht zu ziehen, daß im Jahre 1766 eine sehr große Anzahl Salzbeamte in Hallein beysammen waren, zur Errichtung eines neuen

Salz=

Salzgewehrlichkeits-Recesses, und zwar die kurfürstlichen Herren Salzoberbeamten von Donauwerth, Ingolstadt, Regensburg, Straubing, Passau und Burghausen, dann Reichenhall und Laufen, um des großen Details willen, unter der hohen Hofkammer-Commission von München und Salzburg.

So groß fürstlich sorget man auch für kleine Salzfragner mehr als väterlich zur Beförderung der Käufer und des Salzabsatzes, wie man es vor Gott und Menschen verantworten kann.

Das Nützlichste unter allen, was beschlossen wurde, ist, daß das Salz hinfort in ganzen Stöcken ausgeführt werde, damit die Salzniesser das Gut rein und fein erhalten. Und auf diese Art sind alle vorhin vermeinte Unmöglichkeiten zu unsern aufgeklärten Zeiten großthätig überstiegen worden, für eine ganze Nachwelt zum allgemeinen Nutzen.

Uns allen wurden wegen mehrerer Besorgung des Guts die Besoldungen verbessert.

Ich bin ein Mann, der 33 Jahre im Dienste, und 66 Jahre im Alter zählet. Niemahls war mir so wohl zu Muthe, als bey der Bewilligung der Ausfuhr

des

des Salzes in ganzen Stöcken. Lüge, List und Pflichtlosigkeit ist aus diesen wenigen Bögen verwiesen. Nun fraget euch selbst: Habt ihr jemahls in der Vorwelt über Milch, Butter und Hönig so großes Wesen nur gelesen, als vom Salzburger Salz. Alles mit Weisheit und Kösten, den Salzniessern zum Besten.

Das Unkraut unterwaltet: das haben die Feinde der Wahrheit gethan: sie sind zu bemitleiden.

In einer Hallstadt wurde gemeldet: Der gnädigste Landesfürst werde heute noch ankommen. Sogleich stellte sich Bürgermeister und Rath an das große Thor, der Herr Stadtschreiber voraus. Der gnädigste Landesvater kam geschwind herangefahren. Inzwischen fragte der Herr Stadtschreiber: Kommt der Fürst bald? Antwort. Ja. Hierüber wurde bey der Tafel zu wiederholten Mahlen gefragt: Komm der Fürst bald? und das Vergnügen war größer, als wenn der Stadtschreiber Groscheu geweinet hätte. Auf diese und dergleichen Art ergiebt sich in einer Hallstadt öfter etwas Unvermuthetes.

Manchesmahl führen die Salzarbeiter Comödien auf; nicht immer Ernst, und

Mira-

Mirakel, sondern Einfalt und Wahrheit soll mich erhalten, singet der Psalmist.

Sorget mit Gelassenheit und Eifer für das Salz wegen dem Verdienste bey Gott; vor allen haltet euch an das Gesetz, und das Gesetz haltet sich an euch. Seyet somit fröhlich und gesund; ehret die Großen, denket, wenn ihr größer wäret, ihr wäret dreymahl seltsamer.

Man muß öfters vom Schreiben aussetzen; indessen mischt sich Ungleiches ein; doch wenn das Weitzkörnlein in eine gute Erde fällt, bringt es Frucht: denn von einem wahren Weisen kann kein übles Urtheil kommen. Man kann die Weisheit nicht anders kaufen, als durch Wahrheit; die Lügner und Betrüger schaden sich selbst.

Carl der Neunte konnte befehlen, daß das große Salzwerk zu Hall in Tyrol, wo 48 Salzpfannen seyn sollen, beschrieben, und das Nützliche und Beförderliche nachgedruckt werden sollte: so könnte derley Quodlibet wachsen, wie ein Damenkalender, bis naher Cadix, wo das Salz über das Meer in die neue Welt geführt wird. Nun könnte man einiger Maßen begreifen, daß kleine Sachen große Folgen geben möchten. Alles zur Ehre Gottes und des Seelen-

heils

heils nach meinem Tode, der alte Gott lebet noch, auch in der neuen Welt.

Man wünschet denen, die in Salzberg einfahren wollen, mit diesem Büchlein dienen zu können, gleichwie diejenigen, welche naher Wien reisen, die Beschreibung dieser Kaiserstadt mit sich führen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Ignatz Prummer,
kurpfalzbayrischer Salz-Nebenanschaffer
zu Hallein, Senior und Conducteur.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Prummer, Ignatz

Salz-Essenz, oder Erklärung, wie vielfältig das Salz den Menschen, Thieren und Erdfrüchten nützlich sey Aus einigen Stellen der heiligen Schrift bewiesen, und als ein Neujahrs-Geschenk allen Salz-Nießern überreicht

Salzburg 1791

Var. 684 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10136244-1
VD18 15328783